



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

284 (22.6.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-334377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-334377)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 25 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag N. 5.48 pro Quartal,
Einzeln-Nummer 5 Pf.

Zu ferate:

Die Colonial-Zelle . . . 25 Pf.
Kunstwörter-Zusätze . . . 50
Die Kellerei-Zelle . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Geldeste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (Kun-
stnabmer) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Nr. 284.

Montag, 22. Juni 1908.

(Abendsblatt.)

Die Vize-Präsidentschaft in den Staaten und der interessanteste Aspirant für das Amt.

(Von unserem Newyorker Korrespondenten.)

Newyork, 12. Juni.

Amerikanische Politiker sehen die Vize-Präsidentschaft nicht als einen großen Preis an. Der Inhaber des Amtes ist zwar der Präsident des Senats, hat aber nicht einmal eine Stimme. Zu sagen und zu tun hat der Herr weiter nichts und wenn er will, kann er für vier Jahre in Washington das beschaulichste Dasein von der Welt führen. Auch jetzt erklären Charles E. Hughes, der Gouverneur von Newyork und John Johnson, der Gouverneur von Minnesota, die beide stammes Aspiranten auf die Präsidentschaft haben, daß sie unter keinen Umständen sich mit der Vize-Präsidentschaft begnügen wollten.

Oft kommen ganz obdunkel Namen für das Amt in Vorschlag, oft auch Namen, die ihr Ansehen auf einem ganz anderen Felde bekommen haben als auf dem der Politik. . . . John Mitchell, der Führer der organisierten Arbeit, welchen jetzt viele Republikaner vorschreiben möchten, ist ein Beispiel für den letzteren Fall; Timothy Woodruff, ein verdächtiger Politikant Newyorks, ist ein Beispiel für den ersten Fall. Wer kennt Brand Whitlock, den Bryan gern nominieren möchte? In der Hand der Waage ist das Amt nur ein Butterbrot, das für den Stimmenfang weggegeben wird. Umso größer war die Ueberraschung des Landes, als sich dieser Tage John G. S. Hammond für das Amt im republikanischen Lager gemeldet hat. Hammond ist der berühmte Minen-Experte, der bestallierte Mann der Welt. Die Guggenheims, Silberfürsten und Väter der größten Minen und Schmelzwerke Amerikas, bezahlten ihm jährlich für seine Dienste 500 000 Dollar, über zwei Millionen Mark. Seine Meinung über einen Minenprospekt ist ihnen eben Millionen wert. In Californien im Jahre 1855 geboten, wuchs er unter den Goldgräbern auf, wurde Mineningenieur, bildete sich auf deutschen Universitäten aus und bewies sich bald in seinen Urteilen über den Erzgehalt an dieser und jener Stelle, die ausgebeutet werden sollte, so erfolgreich, daß sein Name alle Namen seiner Fachgenossen überlängte. Wenn Hammond heute sagt, daß die Erde in Vindambum silberreich sei, dann können die Guggenheims schon morgen die Aktien in Wall Street loschlagen. Es ist als ob der Mann Gold und Silber in der Erde riechen könnte.

Es ist das erste Mal, daß dieser außerordentliche Mann in die Politik eintritt. Was reizt ihn wohl? Es mag nur die kuriose Seite eines bedeutenden Mannes sein, der auch dort sich mit Erfolg betätigen möchte, wo sein ureigenes Feld aufzuhören scheint. Was hat Goethe so beharrlich zur Farbenlehre getrieben? Jedenfalls dürfte Hammonds Name auf der republikanischen Kandidatenliste ein starker Faktor sein. Fast hat in der Arbeiterwelt, die er früher als Richter ein paar Mal vor den Kopf gestossen hat, nicht gerade sehr viele

Freunde, während Hammond unter den Arbeitern großen Anhang finden wird. Er ist selbst ein Musterarbeiter. Gewissenhaft widmet er den Interessen seiner Arbeitgeber Tag für Tag seine vollen sechs Stunden. Ein ruhiger, fast zurückgegangener Mann, will er nichts von dem Hochleben der sogenannten „Gesellschaft“ wissen, obwohl er ein schwerer reicher Herr ist. Doch weiß er auf seine Weise zu leben. In Newyork besitzt er in der vornehmsten Gegend eine feine Warmwasserheizung und in Massachussets hat er einen prachtvollen Landsitz. Er fährt in einem Automobil, das ihn 10 000 Doll. gekostet hat, durch die Straßen und im Hafen von Newyork liegt eine stolze Yacht, ein 200 Fuß langes Fahrzeug, das eine Besatzung von 32 Mann erfordert. Auch fehlt der romantische Zug in der Karriere des Mannes nicht. Vor dem Burenkrieg war er in den Bergwerken Südafrikas und machte als einer der besten Freunde des napoleonischen Cecil Rhodes den Jameson-Einfall in Transvaal mit, wurde von den Buren gefangen genommen, zum Tode verurteilt und dann zu 15 Jahren Gefängnis begnadigt. Nach ein paar Monaten kaufte er sich mit 125 000 Doll. los. Als Hammond Rhodes zum ersten Mal in Capetown traf, fragte ihn dieser, was er für seine Dienste verlange. Hammond forderte auf der Stelle ein Anfangsgehalt von 60 000 Doll. das Jahr und ohne Umschweife gab ihm der Engländer die charakteristische Antwort: „Geben Sie Ihren Rock aus und fangen Sie an; wir haben hier viel zu tun.“

Ein solcher Mann mit einer solchen Geschichte ist ein Mann nach dem Herzen des amerikanischen Volkes.

Allerdings kommt aus Washington die Nachricht, daß sich Roosevelt und Taft für Corleyou, den Schatzamtsekretär und früheren Kampagnenleiter des Präsidenten, entschieden haben. Was das auf die Konvention in Chicago für einen Einfluß haben wird, charakterisiert die „Newyork Sun“ mit den klugen, treffenden Worten: „In Chicago arbeitet die Bundesmaschine mit ganz bewundernswertem Erfolge ihrem Ziele entgegen. Gegner werden einfach zermalmt, mögen auch Taktiken und Rechte auf ihrer Seite sein. Ist es auch nicht grobhartig, so ist es doch freigeistlich. Zu drei zermalmt die Maschine die, welche nicht davonlaufen und ihre Netzwerke sind so hart und ihre Verzweigungen so weitgehend, daß ihr nur ein Taktfehler zu widerstehen wagt. Aber keiner dieser Männer, die jetzt in Chicago die republikanische Konvention vorbereiten, wäre im Stande, die Pläne zu fassen, die er so fein ausführen hilft. Dieser Generalismus hat jedem seinen Platz angewiesen und ihm gebietet die Anerkennung, dieses revolutionäre Vorgehen einer politischen Konvention zu Stande gebracht zu haben.“

Das gilt Theodore Roosevelt, der auf seiner Partei wie ein Alp ruht, dessen Wille Gesetz ist. Was die Sun da schreibt, ist nur ein grimmiger Schrei, der den Bangen des Gewaltigen nicht durchdringt. Denn was sie schreibt, ist auf den Buchstaben wahr. O. D.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Juni 1908

Fürst Bülow und die Reform des preussischen Wahlrechts.

In seiner Nummer vom 16. Juni, also zwischen den Ur- und Abgeordnetenwahlen zum preussischen Landtag, ergab sich das „Vereinsblatt“ der sächsischen Nationalliberalen in folgender Betrachtung:

Das Verstehen seiner Zeit macht den Staatsmann. Die schönste Gelegenheit sein Verständnis zu zeigen, hatte Fürst Bülow, als von ihm ein offenes Wort über das Wahlrecht in Preußen verlangt wurde. Ein kräftiges Vernehmen zu einer Reformpolitik hätte nicht bloß in Preußen, sondern auch im Reich günstig auf die allgemeine Volkstimmung zurückgewirkt. Fürst Bülow hat sich zu diesem kräftigen Verstoß nicht entschließen können. Der Verkauf der Rechte war ihm zu lieb. Nun sind die preussischen Wahlmännerwahlen vorüber. Nicht die Hälfte der Wähler hat gewählt. In manchen Wahlkreisen wählten die erschienenen Wähler der ersten Klasse sich selbst, um nur eine Wahl zustandzubringen. Das kam auch bei der zweiten Klasse vor. Da und dort stellten sich überhaupt keine Wähler ein, und man holte aus der Nachbarschaft einige Exemplare. In einigen ländlichen Wahlbezirken kam überhaupt keine Wahl zustande. Politisches Leben im silbernden Bundesstaat! Ganz sicher ist dieses Verstehen nicht bloß ein Zeichen der Trägheit — es ist die denkbar schärfste Kritik, die der Wähler durch den Verzicht auf sein Recht ausübt. Wird nun der preussische Ministerpräsident noch von dem „berühmten Dreiklassenwahlrecht“ sprechen? Sowie „bewähret“, so. II die Rechte und das Zentrum ihren vollen Bestand bewahren? Die nationalliberale Fraktion wird nicht ganz ihre letzte Zahl (76) erreichen. Schwere Verluste hat der Berliner Freiheit zu büßen. In der Reichshauptstadt hat die Sozialdemokratie das Wahlstimmen in fünf Kreisen gespart und zum ersten Male wird sich im preussischen Abgeordnetenhaus eine rote Fraktion, sechs Mann hoch, ausbilden. Welch ein Hochgefühl! Die öffentliche Stimmung, ehemals als Sicherheitsbedingung im konservativen Sinne geschätzt, hat sie als Machtmittel zu ihrem Nutzen rücksichtslos gebraucht und mißbraucht. Normal konnte man mit mehr Recht von einer Verwilderung der politischen Sitten sprechen als angeführt dieser hochschallenden Verengung der Freiheit des Wählers. Dem wüßten Wille noch eine weiße Frauke an den Rand zu zeichnen, brachte die „Leipziger Volkszeitung“ fertig. Den Hinweis der „Nordd. Allgem. Ztg.“ auf der Zeitung, den die Abgeordneten beim Eintritt in die preussische Volksvertretung zu leisten haben, hat sie ab mit dem Wort: Ainderisdel! Diese Erde, schreibt sie, haben für die Sozialdemokratie selbstverständlich keine Bedeutung. Ainderisdel! Das ist die Sprache einer Partei, die uns die Monarchie einer neuen höheren Kultur bringen will. Für alle Ausführungen des Uebermutes hat die Sozialdemokratie die Entschuldigung, daß sie als gedehnte Partei nach nichts zu fragen habe. Aber will sie nicht diese Achtung?

Durch die mittlerweile vorgenommenen Abgeordnetenwahlen haben obige Ausführungen nichts von ihrer Berechtigung verloren.

Die niedrige und verächtliche Sipp: der Koderisten.

Die Hürde, in der der römische Oberhirt seine Schäfflein vor dem bösen Wolfe einer wirklichkeits- und zeitgemäßen Weltanschauung absperrt, scheint doch recht brüchig und morsch

Sängerfahrt der Mannheimer Liedertafel nach Oberitalien.

III.

Am Freitag Morgen wurde früh gemerkt, denn die Abfahrt, die der Schiff erfolgte, war auf 1/8 Uhr festgesetzt. Das Ziel des Tages bildete ein Ausflug nach dem König der italienischen Seen, dem Lago Maggiore. Ein trüber Morgen. Kaum hatten die Liedertafel das Schiff betreten, das sie über den Luganosee bringen sollten, stellte sich ein heftiger Regen ein. Die Hoffnungen auf einen schönen Tag sanken, umfomehr, als der Führer und das Schiffpersonal, die natürlich von den Liedertafelern um die voraussichtliche Gestaltung des Weiters befragt wurden, ihre klügsten meteorologischen Kenntnisse auskramten und mit einer jeden auch noch so gelinden Zweifel ausschließenden Bestimmtheit die übereinstimmende Versicherung abgaben, daß es heute den ganzen Tag, vielleicht aber auch morgen regnen werde; aber so fügten die biederer Leute tröstend hinzu, man solle sich darüber keinen Kummer machen, denn Anfang nächster Woche werde das Wetter dann um so schöner sein. Wer hätte angefangen einer solch tröstlichen Auskunft nicht aufzuhören und die biederer wetterkundigen Leute umarmen mögen! Doch die Wetterpropheten hatten bei ihren Voraussagen ein wichtiges Moment außer Acht gelassen: das „Liedertafelwetter“, das früher zwar einmal gleichbedeutend war mit mehrstägigen Windstößen, seit Jahren aber in das Gegenteil umgeschlagen ist und sich mit Sonnenschein und blauem Himmel indifferenziert. Dieses moderne Liedertafelwetter kam auch diesmal wieder zum Durchbruch und es sahien fast, als habe der Himmel die herrliche in

Schönheit gebettete Natur nur deshalb in den Morgenstunden gehört begossen, um die von allen Liedertafelern begrüßte Abföhlung zu bringen. Kurz und gut: kaum hatten wir nach einer ca. einstündigen Fahrt über den Luganosee und eine sich daran anschließende kurze Bergbahnfahrt in Luino am Ufer des Lago Maggiore den Dampfer bestiegen, da teilten sich die Wolken und durch sie brach das strahlende Tagesgestirn, Alles mit ihrem Glanze überziehend. In Luino hatte es einen Aufenthalt gegeben, da das Dampfsboot mit der üblichen italienischen Verspätung, über die sich im Lande der Zitronen und Orangen niemand aufregt, eintraf. Diese kleine Zwischenpause wurde von vielen Liedertafelern zu einer kurzen Exkursion in das Innere dieses oberitalienischen Städtchens benutzt, die für denjenigen, der mit offenen Augen in die Welt schaut, Sinn für Sitten und Gebräuche des Volkes hat, viel interessante Momente brachte. Auch manch komische Zwischenfälle ereigneten sich. Ein besonders findiger Liedertafeler, der immer etwas entbedt, wo andere gewöhnliche Sterbliche nicht sehen und erleben, hatte in seinem Zoten- und Wissensschatz eine unsehbare Osteria aufgesperrt. Als er gefolgt von einigen anderen Entdeckung- und Forschungs-lustigen seine vorher genau einstudierten italienischen Sprachkenntnisse losgelassen und mit überlegenem Siegesbewußtsein, und mit einer Miene, als habe er überhaupt in seinem ganzen stielreichen Leben nie anders als italienisch gesprochen, die inhaltsschweren Worte in die rauchgeschwärmte nur mit einigen armjelligen Tischen und Bänken möblierte Stube geschleudert hatte: „uno vena vana rotto“, da antwortet ihm die bedienende Wirtin in unersäglichem schwäbischen Dialekt: „Gell, Sie wolle e Glas Rotwein!“

Die Fahrt auf dem Lago Maggiore dürfte allen unvergesslich sein. Sie ließ an uns vorbeiziehen eine Fülle der lieblichsten und amüßigsten Naturbilder, wie sie in solcher Reichhaltigkeit und in solch verschwenderischer Pracht nur das gesegnete Gebiet der oberitalienischen Seen bieten kann. Langsam bahnte sich das Boot seinen Weg durch die grünen Wellen, in denen sich die Strahlen der Sonne brachen. Drüben am Ufer leuchteten die terrassenförmig aufgebauten Orte und Städtchen, meist vielbesuchte und bekannte Kur- und Erholungsstätten vorüber, doch zwischen solge Villen und Herrschaftshäuser inmitten großartiger weitgebehnter Gärten- und Parkanlagen, von denen hochgewachsene auf ein Alter von mehreren Jahrhunderten schauende Baumriesen herübergrühten. Die Vergangenheit stieg vor unserer geistigen Auge auf jene Zeiten, in denen sich hier ein gewaltig Stück Weltgeschichte abspielte. Heute ist das hier lebende Geschlecht klein, unbedeutend, armjelig geworden. Verfallene Höfen, verwaiste Wohnstätten inmitten einer äußerst fruchtbaren Landschaft, die aber auch zum größten Teile die erdnende und pflegende Hand des Bauers schwerlich vermissen läßt.

Manchmal hat man den Eindruck, als ob die Italiener das Wort oder besser gesagt den Sinn des Wortes „Reparatur“ überhaupt nicht kennen, sonst dürfte man nicht auf so viele zerbrochene Fensterbeschreiber, verfallene Gartenmauern, schmutzige Häuserfassaden, — wenn man von Fassaden in der engeren Bedeutung dieser Bezeichnung überhaupt reden kann — stoßen. Dem „dolce far niente“ scheinen viele Italiener ein Liebermoch zu halten und die Philosophie des Spruches: „Lassen wir den lieben Gott einen guten Mann sein“, zu ihrer Lebensweisheit gemacht zu haben. Dem

zu sein; denn sonst könnte man wohl kaum zu solch verzweifelten Mitteln greifen, wie eine Mitteilung des „Custos, Korrespondenzblatt für den katholischen Clerus“, sie aufweist. Da lesen wir über die grundsätzlichen Pflichten der heutigen katholischen Geistlichkeit folgendes:

„Sie müssen wenigstens das theologische ABC kennen. Das A lautet: der Papst hat das oberste, unfehlbare Lehramt. Das B: jeder Katholik muß sich demselben bedingungslos unterwerfen. Das C: wer dies nicht tut, ist eo ipso aus der Kirche ausgeschlossen. Das D: wer sich dem Arietle des obersten Lehramtes nicht unterwirft und demnach äußerlich in der Kirche bleibt, ist ein Heuchler und Ketzer; diese Leute gehören zur Firma Judas Iskariot und sind die niedrigste und verächtlichste Sippe unter allen Sippen; da können alle eintönigen Pfaffen nicht helfen. Warum machen Sie so viel Aufhebens mit den angeführten und mürbemäßigten Äpfeln und brachten die ganzen und gelunden nicht, als wolle Ihnen ein Apfel gerade wie den Heunen der Baum am besten gefallen! Nach hundert Jahren wird die Missgeschickte urteilen wie über Jansenismus, Mongetum, Altkatholizismus. Vereisen Sie zuerst die Worte Christi „du bist Petrus usw.“ seien nicht an das Papsttum gerichtet, sondern an Schar und die deutschen Professoren.“

Das ist ganz im Sinne der Modernistenhege des Papstes geschrieben und wird in Rom ein wohlgefügiges Schmunzeln erregen.

Die Herabsetzung des Weltpostportos.

Es ist in der jüngsten Zeit wiederholt auf die Notwendigkeit einer Herabsetzung des Weltportos hingewiesen und dabei hervorgehoben, mit welchem Nachdruck die Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin die Reform betrieben haben, leider ohne beim Staatssekretär des Reichspostamtes das geringste Entgegenkommen zu finden. Angesichts der neuesten Abmachungen zwischen England und den Vereinigten Staaten über die Einführung des Pennyp-Portos haben die Vertreter gestern abermals eine Eingabe an den Staatssekretär gerichtet, worin sie bitten, einerseits auf den Abschluß von Post-Unionen mit einzelnen Ländern, zunächst mit England und den Vereinigten Staaten von Amerika hinzuwirken, andererseits aber die Mittel in Erwägung ziehen zu wollen, durch die die halbseitige Einführung des ermäßigten Weltpostos zwischen allen Ländern des Welt-Post-Vereins bewerkstelligt werden kann.

Die Vorteile dieser Reform werden bereits geschilbert, die finanziellen Bedenken nachdrücklich widerlegt. Die Vertreter schließen mit den Worten:

Wir glauben, daß durch den Abschluß der Post-Union zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Frage der Einführung des ermäßigten Weltpostos zwischen allen Staaten, die am Weltpostverein beteiligt sind, eine dringende geworden ist und nicht bis zum nächsten Weltpostkongreß verschoben werden sollte. Die Einführung des ermäßigten Weltpostos kann nicht mehr verhinbert werden. Je schneller sie stattfindet, desto geringer werden die Nachteile sein, die denjenigen Ländern erwachsen, die an den Vorteilen der englisch-amerikanischen Post-Union nicht teilnehmen.

Wird Herr Kräfte noch immer an seinem „Non possumus“ festhalten? Gilt für ihn nicht das Kaiserwort vom Zeichen des Verderbs?

Die englischen Frauenstimmrechtlerinnen und die Hundstunde.

Die unermüdbaren und listentreichen Frauenrechtlerinnen haben wieder etwas ganz Besonderes geleistet; sie haben das Unterhaus von der Wasserseite aus angegriffen. Von der Landseite ist ihnen der Eintritt bekanntlich mit Erfolg freitig gemacht worden, und selbst als sie mehrere Hundert stark anrückten, mußten sie schließlich vor der ausgebotenen Polizeimacht weichen. Mit List war auch nichts zu erreichen gewesen, denn jedesmal hatten sie die Polizei auf ihrer Hut gefanden. Cestern versuchten sie es nun auf eine ganz andere Art; sie mieteten sich eine kleine Pinasse, und unter Führung der bekannten Mrs. Drummond ging es nach dem Parlamentsgebäude, welches bekanntlich an der Themse liegt und auf der Flussseite eine große Terrasse hat, auf welcher an schönen Nachmittagen die milden Volkvertreter mit ihren Damen den See einnehmen. Das Geheimnis war gut gehahrt worden, und man erreichte die Terrasse, ohne daß irgendwelcher Alarm gegeben worden wäre; eine Zeilung sah es so aus, als hätte sich ein Boot der Flusspolizei zur Verfolgung aufgemacht, aber man ließ die Damen schließlich ruhig ihres Weges fahren. Erst als man vor dem Parlamentsgebäude angekommen war, wurden große Fahnen entfaltet,

„wiederentfaltet“, die fast ausschließlich dem rüdtigen, ernst schaffenden Erwerbshande angehörigen oder angehört haben und die auch die meist sehr reiche Schale des an Sorgen und Stürmen reichen aufregenden aber auch zum Selbstvertrauen und zum Selbstvertrauen erziehenden Wirtschaftskampfes gegangen sind, fehlt natürlich jedes Verständnis für die Philosophie dieser jeder Tätigkeit abholden Bekanntheit.

Am 12. Uhr erfolgte die Landung in Strech, woselbst im Hotel des Mes Vorromées der Land eingenommen wurde. Ein herrliches herrliches See: dieses sich am Ufer des Lago Maggiore lieblich hingehenden Ortes, dessen Mittelpunkt das prachtvoll ausgestattete große Hotel des Mes Vorromées mit seinen ausgebreiteten sich weit ausdehnenden Gartenanlagen ist. Wer einige Wochen in stiller Abgeschiedenheit der Ruhe pflegen oder Erholung suchen will, dem empfehlen wir dieses großstädtisch eingerichtete mit allem erdenklichen Komfort und Bequemlichkeiten versehen Hotel. Ein majestätisches Naturspiel bot sich hier auf. Vor uns liegt die glatte Fläche des Lago Maggiore, aus deren Mitte die wellenberühmte Insel „Isola Bella“ sich emporhebt. Drübem an anderen Ufer des Sees steigen in schimmernder Ferne die gewaltigen Gletscher der Alpen vor uns auf, deren Riesen, einer den anderen übertragend, ihre Hümpel hoch in die Lüfte rufen. Ein gewaltig Schauspiel war es beschreiben. Als wir nach der Einnahme des „Lunch“, der eigentlich besser den Namen „Dinner“ verdient hätte, hinaus ins Freie traten, hatte sich drübem im Gebirge ein mächtiges Gewitter zusammengezogen. Während jenen die dichten Wolkenmassen um die altertümlichen Hümpel der Berggipfel, an denen sie zerschoben, um dann wieder zusammenzusinken und wieder in Felsen zerschoben zu werden. Dazu eine farbenreiche in allen Nuancen schillernde, fast jeden Augenblick wechselnde Beleuchtung. Wenn hätte man diesem

auf denen die Worte „Votes fuer women“ standen. Es wurde halbgewandt, und Mrs. Drummond bestieg die „Rednertribüne“, die von dem Dach der Stabine gebildet wurde. Sie hielt eine Ansprache an die Abgeordneten, die sich inzwischen auf der Terrasse angesammelt hatten und bedauerte, daß man auf solche Weise heranzukommen müsse, aber auf andere Weise könne man den Herren Volkvertretern nicht beikommen. Dann kam eine Einladung zu der großen Kundgebung am morgigen Sonntag, zu welcher die Minister ganz besonders eingeladen seien. Die Rednerin meinte weiter, daß nach der Art und Weise, wie man früher behandelt worden sei, die Befürchtung nahe gelegen habe, daß die Volkvertretung den Versuch machen werde, die Belegung des Rahmes in das Wasser zu werfen, aber auch darauf wolle man es ankommen lassen. Schließlich durften die unternehmungslustigen Damen friedlich abziehen, von den Surras einer gut amüsierten lautendöpfigen Menge begleitet, die sich inzwischen auf der benachbarten Westminsterbrücke angesammelt hatte.

Deutsches Reich.

— **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.** Mit 128 475 Unterschriften bedeckt ist dem Reichstag eine Masseneingabe zur Herbeiführung völliger Sonntagsruhe überhandt worden. Neben dem Deutschen nationalen Handelsgesellenverbande in Hamburg, der diese Masseneingabe veranfaltete, haben dazu auch Kreisvereine und Mitglieder des Verbandes Deutscher Handelsgesellen in Leipzig rund 6300 Unterschriften gesammelt. Es unterzeichneten die Eingabe 103 408 Gehilfen, 15 880 weibliche Angestellte und 9187 selbständige Kaufleute.

Badiische Politik.

Zur Frage der Einziehung der Lehrer in den Gehaltsstaat schreibt die „Münd. Allgem. Ztg.“ in ihrer Wochenchau:

Vor allem ist die Gehaltsreform der Zweiten Kammer jetzt mit ihren Beratungen fertig geworden. Der Bericht an die Kammer, erarbeitet von Zentrumsgesandten Gehler, ist erschienen. Seine Diskretion zeigt von der Schwere der Materie, die nun zwischen Regierung und Volksvertretung geregelt ist, daß die Parteien im Plenum sich wohl auf eine Einblöck-Annahme einigen werden. Der einzige Punkt, über den noch kein Einverständnis hergestelt ist, betrifft das Anfangsgeld der höheren Beamten. Die Kommission der Zweiten Kammer will ihn auf 2500 Mark normiert wissen. Die Regierung will bei den 2400 Mark ihrer Forderung stehen bleiben. Der Grund zu dieser Forderung ist nicht ganz klar ersichtlich. Wenn man auch weiß im Lande, daß der Finanzminister Hönßel der Beamtenaufbesserung überhaupt nicht grün ist, so kann man doch kaum glauben, daß er, da er im übrigen nun doch einmal in den Dienst greifen zu wollen vorgibt hat, sich nun auf die lächerliche Differenz von 100 M. verstehen und das ganze mühselige Werk zu Fall bringen will. Die Regierung hätte um so weniger Anlaß, einen solchen Plan zu verfolgen, als sie der Weisheit der Kommission gegenüber mit Erfolg sich geweigert hat, den von dieser Mehrheit vertretenen Wunsch der Volksschullehrer auf Einziehung in den Gehaltsstaat nachzulassen. Sie hat haterhand die Zurückziehung der ganzen Forderung in Aussicht gestellt, falls die Kommission auf ihrem Wunsch beharren sollte. Nunmehr gab die Kommission nach. Die Regierung hatte ihren Willen durchgesetzt, und merkwürdigerweise trifft nun nicht einmal sie so sehr der Protest der aufgebrachten Lehrerschaft als die nationalliberale Partei, die ja für gewöhnlich als Sündenbock herhalten muß.

Wir haben am Samstag die Lage genau so dargestellt. Es ist tatsächlich die Regierung, die allein die Schuld trägt, und daß Herr Hönßel der Beamtenaufbesserung überhaupt nicht gewogen, weiß nicht nur die „Münd. Allgem. Ztg.“

Die erste Probefahrt des Grafen Zeppelin.

Die am Samstag nachmittag stattfand, hat, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, infolge der schwierigen Winderhältnisse nicht mit der vorgesehene Dauerfahrt endigen können. Die erste Probefahrt aber ist glänzend verlaufen. Ein Spezialkorrespondent des „Schwab. Merkur“ berichtet darüber wie folgt: Heute nachmittag haben wir nun das große Ereignis erlebt. Das neue Luftschiff des Grafen Zeppelin hat seine erste Probe hinter sich und sie glänzend bestanden. Nicht ohne Skepsis, aber doch voll stolcher Erwartung haben wir heute nachmittag um 2 1/2 Uhr zum drittenmal in See, diesmal nicht auf dem offiziellen Beobachtungsplatz „Württemberg“, der nicht mehr zur Verfügung stand, sondern auf dem „König Wilhelm“. Es ging eine kräftige Brise, aber den Sturmartigen Charakter hatte das Wetter verloren. Kurz vor 4 Uhr war man wieder vor Manzell, wo das Ufer wieder von blickten Menschenmassen belagert war. Der

wunderbaren Spiel der Wolken nach länger angeschaut, aber die Zeit der Abreise war gekommen.

Das Schiff trat uns ganz über der See nach der Insel „Isola Bella“, um da dort gelegene gleichnamige berühmte Schloß zu beschlagen, das in der Geschichte Oberitaliens eine bedeutende Rolle inne gehabt hat. Jetzt ist von seinem früheren Ruhm nicht mehr viel übrig. Es geht, wie ganz Oberitalien, von dem Glanz vergangener großer Zeiten, die ein kräftiges willensstarkes Geschlecht hier gesehen hat. Wie ein Märchen aus längst vergangenen Tagen müdet ein Rundgang durch dieses weit und großangelegte Schloß an. Welche Schätze an Bildern und Kunstgegenständen schöderer Epochen sind hier aufgehahrt. Die erröthen von dem hohen Stand der Künste und Wissenschaften des Italiens früherer Jahrhunderte. Doch der Mittelpunkt des herrlichen Eßelches, der jetzt einem in Mailand lebenden weiteren Kreisen unbesonnenen italienischen Grafen gehört, bildet der Garten, in den man gelangt, nachdem man die große Nacht der Zimmer passiert hat.

Dieser Garten ist ein kleines Paradies, in dem sich die verschwenderisch ausgestreuten Gaben der Natur vereinigen mit der schöpferischen Hand des künstlicher denkenden und schaffenden Menschen. Fast alle auf dem weiten Erdenrund vorhandenen Baum- und Straucharten sind hier eingepflanzt, wo sie unter der ihnen zuteil werdenden Pflege und unter dem Aufbruch einer milden südlichen Temperatur so vorzüglich gedeihen, als ob sie in der Erde ihrer Heimat ständen. Nur allzu rasch entschwand die Stunde, die für die Beschichtigung dieses schönen Schloßes zur Verfügung stand. Die Schiffsbesatzung erlöste und machte die Säumigen zur Eile. Noch einen kurzen Blick auf die übrigen Teile der Insel, deren Bevölkerung ausschließlich von der Fremdenindustrie lebt, und dann zurück aufs Boot, um die

Menge an Bord hatte sich eine fast feierliche, erwartungsvolle Stille bemächtigt. Alle Ferngläser waren voll Spannung auf den Eingang der Ballonhalle gerichtet, wo man die kommandierten Militärmannschaften in Bereitschaft sah. Da plötzlich — es war Punkt 5 Uhr — geriet die Menge auf dem „König Wilhelm“ in feierhafte Aufregung. Die riesenhafte blendend weißgelbe Zigarette begann sich langsam in Bereitschaft zu heben. Die Rotore ließen sich vernehmen, die Flügelgeschrauben arbeiteten und dann kam der begeisterte, für die Zuschauer fast ergreifende Moment: die Riesenzigarette begann sich langsam zu heben. Die Rotore ließen sich vernehmen, die Flügelgeschrauben arbeiteten und unter dem brausenden Durra, das man aus dem Ballon herüberhörte, verließ das wunderbare Fahrzeug langsam seinen Stapel. In dem gleichen Augenblick flog eine Brieftaube von dem Luftfahrzeug auf.

Mit verblichener Sicherheit drehte sich das Luftschiff auf das Schweizer Ufer zu über dem Dampfer „König Wilhelm“ hinweg, von wo aus ihm feierliche Darbrunfte entgegengehalten und nun folates in einer Höhe von etwa 100 Meter verschiedene Dreisekretionen mit souveräner Sicherheit. Als das Luftschiff zum zweitenmal den Kurs des „König Wilhelm“ kreuzte, ließen die Fahrgäste des Schiffes in spontaner Begeisterung das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Aber den Ausbrüchen der Begeisterung folgte bald wieder eine andachtsvolle Stille der Beobachtung. Dabei erwies sich das Fahrzeug als vorzüglich ausbalanciert; dann wieder folgten Ränder des Ab- und Aufstiegs, miteinander fast bis auf die Seehöhe herab. Tadellos gingen auch die Stoppmanöver. Nach halbständiger Fahrt zeigte sich das Fahrzeug eine zeitlang in absolutem Stillstand; dann folgte wieder ein Abstieg bis auf das Wasser. In den Gondeln konnte man 10 Personen — es können auch mehr gewesen sein — beobachten. Einmal wurde auch einer der fähnen Austeroberer auf der Ballonhalle sichtbar, wohn man bekanntlich durch das Innere des Ballons gelangen kann. In der Mittelnabe erblickte man mitunter den Grafen Zeppelin und den Major Hesse vom Großen Generalstab. Um 2 1/2 Uhr war das tolle Fahrzeug wieder in seiner Halle abgelenkt.

Wie der Korrespondent des „Schwab. Merkur“ von zuständiger Seite erfahren hat, hat sich die Seitensteuerung aus nicht ganz zulänglicher erwiesen. Sobald dieser Mangel erkannt wurde, befohlen man, die Segel in den Rüsten einzustellen. Dagegen haben alle anderen Organe zur vollen Zufriedenheit und in jeder Beziehung genügend gewirkt.

Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Inerst wirkte der Verlauf der Fahrt ebenso imponierend wie im vorigen Herbst; sicher und unerschütterlich erhob sich das Fahrzeug in die Luft und gewann schnell, als die Rotoren angingen, eine erhebliche Geschwindigkeit. Soweit man es beurteilen konnte, ist die Geschwindigkeit trotz des erheblich größeren Querschnittes wenigstens nicht geringer als im Vorjahr. Bei den Versuchen mit der Horizontalsteuerung stellte sich dann aber bald heraus, daß dieselbe nicht kräftig genug wirkte. Die Nachbesserungen gingen ansehnlich schnell vor sich, aber nach Steuerfortschritte hin wollte das mächtige Schiff den kleinen Segeln nicht recht gehorchen. Als Graf Zeppelin dies erkannte, ging er nach kaum einlässiger Fahrt auf den See hinab und ließ sich in die Halle zurückschleppen. Ob die Steuerfortschritte nur zu klein sind, oder ob ihr Platz am Bug und Daß nicht der geeignete ist, läßt sich vorerst nicht mit Sicherheit sagen. Man wird keine Änderungen und eine Reihe neuer Versuche vornehmen müssen, ehe man das Richtige treffen kann. Die Ausführung der Versuchfahrt wurde auf längere Zeit vertagt und ist nicht mit den gegenwärtigen Beschäftigung zu machen. Die beschriebenen Kommissäre der Reichs- und Ministerbehörden werden noch wieder Friedrichshafen verlassen. Man muß diese Verögerung bedauern, darf aber nicht vergessen, daß kein System- oder prinzipieller Konstruktionsfehler, sondern nur ein kleiner Nachschub in der Verteilung der Wirksamkeit einer Steuerung vorliegt. Probierische Vorversuche mit vergrößerten Steuer werden wohl in den nächsten Tagen mit der richtigen Füllung gemacht werden können.

Im Deutschen Hause fand Samstag Abend ein gewerkeltes James Abendessen der Ehrengäste des Grafen Zeppelin statt. Der Reichskommissar Geheimrat Bewandt dankte dabei dem Grafen für seine Gastfreundschaft und brachte ein Hoch auf ihn aus. Graf Zeppelin dankte und sagte, er hoffe, demnächst einen vollen Erfolg zeigen zu können. Dem Hoch folgte der württembergische Kriegsminister General v. Marchtaler bei, während der preussische Kriegsminister General v. Eimann über Lindau nach Berlin verabschiedet war.

IX. Deutscher Kongreß für Volks- und Jugendspiele in Kiel vom 19.—21. Juni.

Seit einer Reihe von Jahren ist eine Vereinigung hervorragender Männer der großen städtischen Verwaltungen, der medizinischen Wissenschaft in Verbindung mit namhaften Schulmännern unter dem Namen Zentralausch für Volks- und Jugendspiele in Deutschland in

Deutscher Reise nach Lugano anzutreten. Es ging per Schiff nach Lodi, dann wurde über Varese bis Porto Ceresio die Bahn benützt. In Ceresio bestieg man wieder das Schiff, um über den Lugano See nach Lugano zu fahren, wo abends 7 Uhr die Ankunft erfolgte.

Es war ein äußerst genussreicher, einbrucksvoller Tag, welcher unter den Reisetellnehmern die gehobene Stimmung hervorgerufen hatte. Die Empfängungen der Freunde und des Dankes kamen auch abends bei dem im Grand-Hotel in Lugano eingenommenen gemeinsamen Diner in den verschiedenen Reden zum Ausdruck.

Der Präsident Herr Küllerer dankte dem Direktor des Luganer Verkehrsvereins und den andern Führern für das der Liebertafel gezeigte große Entgegenkommen. Sein Hoch galt diesen Herren. Herr Rudolf Kraemer brachte Begrüßungs-telegramme und -Schreiben zur Verlesung, die eingetroffen waren von Frau Emma Küllerer, Herrn Musikdirektor Hünlein und Herrn R. Trischlinger jun. Herr Jech dankte dem Reichsbureau für die hervorragende gelungene Veranstaltung der Reise und feierte die Herren des Reisebureaus in einem Hoch. Der zweite Liebertafelpräsident Herr Trischlinger geachtete in herzlichen Worten der seit der letzten drei Jahren stattgefundenen Sängertourne verstorbenen Teilnehmer an derselben, insbesondere des Herrn Rudolf Werlin. Auf Erließen des Reichsbureau forderte Herr Trischlinger ein Hoch auf die Einigkeit und die Zukunft der Liebertafel aus. Herr Josef Groß wußte auf die an der Reise teilnehmenden Ehrenmitglieder Richard Sauerbeck und Gottfried Krug sowie auf den hochverdienten

Wort und Schrift eifrig bemüht, den schädigenden Einflüssen des modernen Kulturlebens, die sich in der Erschlaffung der Volkskraft zeigen, mächtig entgegenzuwirken.

Der Zentralausschuss für Volks- und Jugendspiele, an dessen Spitze der preussische Landtagsabgeordnete Freiherr G. von Scharfendorff in Göttingen, Professor Dr. med. F. A. Schmidt, Sanitätsrat in Bonn a. Rh., und Studiendirektor Hofrat Professor Dr. Röggen in Leipzig stehen, betreibt seine Agitation für die Verallgemeinerung der Jugendspiele in eifriger und planmäßiger Weise, auch bei uns in Mannheim.

Das erste Referat des ersten Verhandlungstages hatte Herr Sanitätsrat Dr. F. A. Schmidt in Bonn übernommen. In der Verhandlung seines Themas verlangt er an der Hand vieler statistischer Nachweise über körperliche Schäden und Schwächen bei mehr als der Hälfte der rheinischen Volksschulkinder einen Zwang zur geachteten körperlichen Bewegung, mit anderen Worten: verbindliche Spieltage.

Der zweite Redner des Tages, Direktor Dr. Andri in Berlin, sprach über Fortbildungsschulpflicht und körperliche Bewegung der Lehrlinge und jugendliche Arbeiter. Auch die schulleisere Jugend, die in Werkstätten und Fabriken den Tag über beschäftigt ist, braucht notwendig eine körperliche Erholung in frischer Luft.

Ein reichhaltiges Programm von Spielvorführungen von Seiten der Schulkinder aus Volks- und Mittelschulen, der Akademischen Verbindungen der Kieler Universitäts-, der Unteroffiziere der Kaiserl. Marine und Reichsarmee, Turn- und Schwimmvereine gibt den Kongressmitgliedern Gelegenheit, mit eigenem Augenschein festzustellen, wie weit die gestellten Forderungen des Kongresses in der Kongressstadt selbst verwirklicht worden sind.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Juni 1908.

Mitteldienstnachrichten. Zum Oberst befördert: der Major v. Worrise, Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. von Rütow. Unermüdbaren Dirigenten der Liedertafel, Herrn Musikdirektor Dieking, Herr Jakob Bäuserle dankte im Namen des Vereins für die demselben dargebrachte Ovation und dankte sodann dem Reichsrat Herrn Dr. med. Karl Hankerger für seine Betätigung an der Reise und die ärztliche Unterstützung bei eventuellen eintretendem Unwohlsein von Reisegefährten.

Hiermit hatte der zweite Tag der Reise sein offizielles Ende gefunden. Bei gemütlichem Abendschoppen, bei dem Wein oder Bier blieb man dann noch einige Zeit beisammen.

Buntes Feuilleton.

Überhalb Millionen Mark Hagelgeschaden. Die Hagelwetter, die in den letzten Tagen über Rheinhessen niedergingen, haben, wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, einen Gesamtschaden von 1 1/2 Millionen Mark verursacht; nur wenige Landwirte sind versichert. Die Halmfrüchte sind verdetet, die Weinberge, die Obst- und Kartoffelernte sind schwer beschädigt.

Frauen als Detektivs. Aus London wird berichtet: Die offizielle Anstellung weiblicher Detektivs für die Ueberwachung der Nahrungsmittelfabrikung, die jetzt von einem der Londoner Vorortgemeinden in aller Form durchgeführt ist, ist die Folge einer langen Entwicklung. Denn schon seit Jahren hat eine Reihe von Privat-Detektiv-Instituten dazu übergegangen, Frauen anzustellen, und die Zahl dieser weiblichen Detektivs beträgt in London mehrere Hundert. Freilich haben sich zu Anfang, als man es noch nicht verstand, die weiblichen

(1. Rhein.) Nr. 26. — Befördert: der Major und Bats.-Kommandeur v. Blumentrein im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, zum Stabe des 4. Bad. Inf.-Regt. Nr. 122. — Zum Bats.-Kommandeur ernannt: der Major Speck, aggreg. dem Inf.-Regt. Platzhans Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, unter Verletzung in das 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142. — Zum überzähligen Bats.-Kommandeur befördert: der Oberstleutnant v. Fohrmann im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169. — Vom 1. Juli 1908 auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandiert: der Lt. v. Rosch, im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, zum Inf.-Regt. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Saarburg (2. Kurhess.) Nr. 14. — Zum Oberst befördert: der Major und Bats.-Kommandeur Sandt im 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76. — Berlin, Major beim Stabe des 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 14, zum Bats.-Kommandeur ernannt. — Halle, Hauptm. und Komp.-Chef im 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 14, zum Art.-Offizier vom Platz in Weissenau ernannt. — Scharff, Hauptm. im Rhein.-Fus.-artillerie-Regt. Nr. 8, unter Enthebung von dem Kommando als Direktionsoffizier an der Militärtechnischen Akademie, als Komp.-Chef in das Bad. Inf.-Regt. Nr. 14 befördert. — Von Verdrängung ihres im Juli 1908 ablaufenden Kommandos zur Kriegsakademie auf ihr Ansuchen zur Dienstleistung kommandiert: a) bis zum Schluß der Herbstferien: Pfeiffer, Oberst im 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30, zum Luftschiffer-Bataillon; h) bis zum 30. September 1908: Puttmann, Oberst im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 109, zum Garde-Fußart.-Regt.; Poescher, Oberst im Feldart.-Regt. General-Feldmarschall Graf Bolzner (Schleswig) Nr. 9, zum Telegraphen-Bat. Nr. 4. — Von Verdrängung der Schlussprüfung der Kriegsakademie im Juli 1908 zur Nachholung von Dienstleistungen, welche wegen Krankheit oder wegen Urlaub aus dienstlichem Anlaß zurückgesetzt oder vorzeitig abgebrochen sind, kommandiert: bis zum 30. September 1908: Gregorobius, Oberst im Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfal.) Nr. 15, zum 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66; Or. v. d. Rede v. Wolmerstein, Lt. im Drag.-Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, zum 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76. — Ein Patent seines Dienstgrades vom 19. Juni 1908 verliehen: dem Lt. Krüger im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. — Befördert zu Lt. mit Patent vom 15. Sept. 1908: die Fähndere: Ollmer im 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 69; vom 18. Sept. 1908: Puder im 2. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170; vom 18. Mai 1908: Blum im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114. — Der Widwid mit der gesetzlichen Pension bewilligt: Roedebach, Oberstl. und Bats.-Kommandeur im 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 14, mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum Tragen der Regt.-Uniform, Hr. v. Lautpfeus, Hauptm. und Militärlehrer am Kadettenhaus in Karlsruhe, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Leib-Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, Walz, Oberstl. im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zugleich ist derselbe bei den Offizieren der Landes-Inf. 2. Aufgebots angestellt. — Befördert zu Oberarzt: die Militär-Ärzte der Res.: Dr. Meurers (Weidenberg), Dr. Haas (Mannheim), Frey (Karlsruhe); zum Militär-Arzt: der Unterarzt der Res.: Dr. Thorbecke (Weidenberg).

Ernannt wurde Hofsekretär Johann Heingelmann in Freiburg zum Oberpostsekretär beim Postamt in Freiburg. Freizeitan für Stadtverordnete auf der Straßenbahn. Nach dreijährigen Widesprechen hat sich der Magistrat von Frankfurt jetzt bereit erklärt, den Stadtverordneten und Stadträten Freizeitan für sämtliche städtische Bahnen auszuführen.

Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche. Der Große Ausschuß des Verbandes, der am 21. ds. Mt. unter Teilnahme von Abgeordneten aus allen Teilen des Reiches in Berlin zu einer Sitzung zusammentrat, stellte gemäß der Vorschläge des Ständigen Ausschusses eine Einheitskonvention für den gesamten deutschen Webstoffhandel auf, auf deren allmähliche Durchführung bei den Verhandlungen mit den Lieferantenverbänden der Abnehmerverband hinzuwirken wird. Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen mit einer Anzahl von Lieferantenverbänden berichtet der Verbandsvorstand Feldberg-Saarburg und A. Aufseesse-Kienberg. Es wurde ferner mitgeteilt, daß der Verband mit der Vereinigung der Seidenstoff-Webfabriken ein gemeinsames Vorgehen in der für den gesamten deutschen Seidenstoffhandel so wichtigen Beschwerungsfrage eingeleitet habe, und daß Hoffnung vorhanden sei, daß die Angelegenheit durch ein Zusammenwirken aller beteiligten Gruppen einen Schritt weiter vorwärt gebracht werde. Eine Anzahl weiterer Beratungsgegenstände betraf innere Verbandssangelegenheiten, wie die Schaffung eines eigenen Verbandsorgans, sowie den weiteren Ausbau der Verbandskonvention, über welche Simonis-Frankfurt a. M. und Hirschberg-Winheim berichteten.

Stille Reise nach der Schweiz. Die von der bekannten Heidelberger Reisegeellschaft schon mehrmals ausgeführte 2 Tage-Tour nach der Schweiz (Rigi und Vierwaldstättersee) soll auch von Mannheim ausgeführt werden. (Nähere Nähere im heutigen Inf.-Anzeiger.)

Polizeibericht vom 22. Juni. (Schluß).

Unfall. Auf der Hofenstraße Nr. am 20. ds. Mt., ein 6 Jahre alter Knabe einem noch unbekanntem Radfahrer so vor das Fahrrad, daß ersterer umgeworfen und leicht verletzt wurde. Ein Verschulden des Radfahrers soll nicht vorliegen. Ladend Brand. Aus noch nicht aufklärter Ursache entstand in vergangener Nacht etwa um 2 Uhr im Zigarrenladen D. 1, 1 Feuer, welches von der Berufsfeuerwehr gelöscht wurde. Die Höhe des Brandschadens ist noch unbekannt.

Defektivs in den ihnen besonders liegenden Fächern zu beschäftigen, allerlei Mißstände ergeben; bisweilen reicht ihre körperliche Kraft nicht aus, vor gefährlichen Unternehmungen sehten vielen von ihnen der Wagemut und im allgemeinen sind sie auch nicht so verschwiegen, als ihre Aufgabe es erfordert. Auf der anderen Seite aber fehlt es nicht an wesentlichen Vorzügen; sie sind schnell entschlossen, verfügen über eine rasche natürliche Beobachtungsgabe, zeigen sich zäh, geduldig und ausdauernd. Sie sind instinktiv die Richter des männlichen Charakters, und vor allem gute Schauspielerinnen. In vielen deliktalen Angelegenheiten, in Eheheiratsangelegenheiten und dergleichen haben sie sich dem Mann überlegen gezeigt. Besonders in der Ueberwachung großer Geschäfte haben ihre Fähigkeiten sich aufs beste bewährt. Die Neptomane, die auf diesem Gebiete von Jahr zu Jahr zu wachsen scheint, findet in den weiblichen Defektivs ein wirksames Abwehrmittel. Auch in Mädchenschulen und Seminaren, wo merkwürdigerweise die Fälle von gegenseitigen kleinen Diebstählen, die mit Liebesbriefen beginnen, mit kleinen Toilettegegenständen fortfahren und mit Juwelen enden, haben die weiblichen Defektivs, die entweder als Lehrerin oder als Hausmädchen eingeführt wurden, sich außerordentlich bewährt und fast immer in kurzer Zeit die Schuldigen ermittelt. In allen Gebieten, wo Mut und Körperkraft erforderlich sind und Eifer, Scharfsinn und Vertiefungskunst allein entscheiden, erfüllen sie die Aufgaben ihres Berufes aufs beste, jedoch es wahrscheinlich ist, daß die regelrechte Anstellung weiblicher Defektivs sich immer mehr verallgemeinern wird.

Körperverletzungen im Hause C 3, 10, im Hause Amerlingstraße 27, Schwepfingersstraße 157, auf der Straße zwischen R 1 und 2, vor dem Hause Jungbühlstraße 10, im Hause Gutemannstraße 8a, in der Wirtschaft Gonardstraße 45, auf der Westpfortstraße, im Hause J 6, 18, vor S 4, 9, auf der Gärtnerstraße und Ecke der Bürgermeister Straße- und Mittelstraße verurteilt, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 24 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein vom Gr. Amtsgericht hier wegen Sachbeschädigung, Widerstands und Beamtenbeleidigung ausgesetzter Fabrikarbeiter von Bala, ferner 2 Tagelöhner von hier und Karlsruhe wegen Diebstahls von 300 Mark, und ein Schloßer von Denbach wegen Diebstahls.

Sport.

Lawn-Tennis-Turnier.

Das Turnier wurde am Samstag und Sonntag fortgesetzt; indessen spielte der am Samstag-Abend einsetzende heftige Regen der rührigen Turnierleitung einen schlimmen Streich. Obwohl die Plätze nach Aufhören des Regens überraschend schnell trockneten, konnte doch am geizigen Tage erst von 4 Uhr nachmittags ab wieder gespielt werden. Unter diesen Umständen war es unmöglich, das Turnier in der bestimmten Zeit zum Abschluß zu bringen; wir behalten uns daher einen abschließenden Bericht sowie die Resultate von Sonntag für eine der nächsten Nummern vor. Die Ergebnisse des Samstagstages bringen wir untenstehend: In der Meisterschaft der Platz folgten: Trafenster über Heilshöfer 6:2 6:4; v. Baumbach über Renaire 3:6 6:0 6:2; in der Schlussrunde Trafenster über Trafenster 6:2 6:2 9:7.

In der Meisterschaft von Mannheim schlug Trafenster über Heilshöfer 6:2 6:4; v. Baumbach schlug Heilshöfer 6:2 6:3; Trafenster schlug v. Baumbach 6:3 6:1.

Damen-Weißschach von Süddeutschland: Fr. Bergmann schlug Frau Keresheimer 6:2 6:2.

In der Damen-Weißschach von Mannheim folgten: Fr. Bergmann gegen Frau Keresheimer 6:4 6:4; Fr. v. Krohn gegen Fr. Cordes 6:1 6:2; Fr. v. Krohn gegen Fr. Bergmann 7:5 6:1 (Schlußrunde).

Im Herren-Einzel mit Vorgabe A folgten folgende: Kaufmann (plus 3:6) über Heilshöfer (minus 3:6) 6:1 zurückgezogen; v. Baumbach (minus 1:2) über Heilshöfer (minus 1:2) 6:3 6:2.

Im Herren-Doppelpiel mit Vorgabe schlugen: Fitting-Herdes (minus 1:2) über Heilshöfer-Bladen (0) 6:0 6:4; Keres-Lppenheimer (plus 2:6) Heilshöfer-Bladen (1) 7:6 6:3 6:1 und Fitting-Herdes über Heilshöfer (plus 1:2) 7:6 7:5.

Im Herren- und Damen-Doppelpiel mit Vorgabe folgten: Fr. Groß-Keers (plus 1:2) gegen Fr. Keresheimer (0) 6:4 7:5; Frau Keresheimer-Trafenster (minus 4:0) gegen Fr. Heilshöfer (0) 6:2 7:5.

Damen-Einzel mit Vorgabe: Fr. Heindel (minus 3:6) schlug Fr. Cordes (0) 6:3 6:1; Fr. v. Krohn (minus 3:6) schlug Fr. Keres (1) 6:2 6:4.

Herren- und Damen-Doppelpiel ohne Vorgabe: Fr. Cordes-Herdes schlugen Fr. Heilshöfer-Bladen 6:1 6:1; Frau Keresheimer-Trafenster schlugen Fr. Cordes-Herdes 6:2 6:1.

Damen-Doppelpiel: Frau Keresheimer-Fr. v. Krohn (minus 4:0) schlugen Fr. Bergmann-Steinheimer (minus 1:2) 6:4 6:4; Frau Keresheimer-Fr. v. Krohn schlugen Frau Heilshöfer-Bladenburg (plus 3:6) 6:4 6:2 (Schlußrunde).

Hennen des Karlsruher Reitvereins. (Von unserem Karlsruher Bureau.)

Am Karlsruher, 21. Juni.

Der Karlsruher Reitverein veranstaltete heute Nachmittag auf seinem Rennplatz bei Klein-Ruppurr ein Rennen, dem auch Prinz Max anwohnte. Das Resultat war folgendes:

- 1. Preis von Ruppurr. Hindrennen für landwirtschaftliche Pferde, 1000 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. Liebauhart-Dalhofen, 2. Ripp-Bühl 3. Ripp-Edenheim.
2. Trabreiten für landwirtschaftliche Pferde. 1900 M. Es liefen 6 Pferde. 1. Liebauhart-Dalh. 2. Graf-Schwarzau.
3. Corps-Jagdbrennen. Ehrenpreis des Großherzogs. 2500 M. Es liefen 7 Pferde. 1. Lt. Dumrat's Comite, 2. Lt. Rupp's Bettelstuber, 3. Lt. v. Hofmeisters Bigarette. Lt. v. Gabel's Debbona führte mit Genickbruch, Reiter unverletzt. Tot. 35 : 10, Pl. 16, 20, 13 : 10.
4. Versuchsjagdbrennen. Ehrenpreis 2000 M. 3000 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Lt. Gonnermann's Heta-Lich, 2. Lt. Rupp's Civilist, 3. Lt. v. Hofmeisters Bigarette. Tot. 35 : 10, Pl. 17, 15 : 10.
5. Prinz Max-Jagdbrennen. Ehrenpreis. 2500 M. Es liefen 4 Pferde. 1. Lt. Gonnermann's Minele, 2. Lt. Dumrat's Comite, 3. Lt. v. Bauer's Jollenne. Tot. 20 : 10, Pl. 13, 14 : 10.
6. Graf-Herzog Friedrich-Jagdbrennen. Ehrenpreis und 1500 M. 4000 M. Es liefen 5 Pferde. 1. Lt. Gabel's Nicolau, 2. Lt. Rupp's Bettelstuber, 3. Lt. Gabel's B. Tot. 23 : 10, Pl. 13, 13 : 10.
7. Karlsruher Jagdbrennen. Ehrenpreis und 700 M. 3000 M. Es liefen 4 Pferde. 1. Lt. Gabel's B. Tot. 17 : 10, Pl. 13, 13 : 10.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 20. Juni. Gestern ereignete sich auf der Mannheimer Straße ein Automobilunfall. In der Nähe der Kreispolizeistation bogene ein kleines Automobil von Frankfurt kommend einem Bauernwagen. Das Pferd sprang plötzl, vielleicht etwas scheuer, vor den in möglichem Tempo fahrenden Kraftwagen. Der Führer lenkte den Wagen, um den Zusammenstoß mit dem Pferde zu vermeiden, doch nach links, dabei hatte er das Unglück, mit der linken Seite des Wagens an einen Baum zu rennen. Der Besitzer des Autos, ein Herr Gustav Meyer, wurde heraufgeschleudert und traf an den linken Arm. Die Vorderräder des Kraftwagens wurde gebrochen. Der Bauer machte sich schleunigt mit seinem Fuhrwerk aus dem Staube.

Bruchsal, 21. Juni. Samstag vormittag übernahm ein Lokführer ein von Heidelberg kommendes Automobil einen Agunierungswagen. Der Wagen wurde völlig zertrümmer. Verletzt ist glücklicherweise niemand. Das Automobil koste weiter, konnte aber nicht angehalten werden.

Stargheim, 21. Juni. Vor einigen Wochen wurde ein Konditorlehrling, der auf der Karl-Heid-straße in einem Haus der Fleischstraße angegriffen und ihm das Geld zu entreißen versucht. Nachforschungen haben nun ergeben, daß zwei erst 16jährige Lehrlinge bzw. Tagelöhner von Stargheim, Anton Hübinger und Gottlieb König, sich damals verbunden hatten, den Bekling zu bedrücken, wozu sie aber durch dessen Anwohner und Hilfeleistung verhindert wurden. Nachdem die Weiden inzwischen in Würzburg, wo sie

in einer Wirtschaft alle Kleider nach Verfassungen durchsuchten, einen Ring gestohlen, in Lalmühle einem Bauern auf dem Feld aus den abgelegten Kleidern Goldbeutel und Uhr gestohlen haben, gelang es der Wiesinger Kriminalliste, die beiden Schlinge festzunehmen.

Zauberhofscheim, 21. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in Werbach ein und es brannten 8 Scheunen weg. Das Vieh konnte gerettet werden.

Schönaue, 21. Juni. Großes Aufsehen erregt hier das plötzliche Verschwinden des Metzgers und Holzhandlers August Steiger und des Buchhalters August Ruch von hier. Wie nach dem „Abboten“ das Gerücht geht, haben sich die Weiden umfangreicher Wechselkäufungen schuldig gemacht. Man spricht von circa 6000 Mark, doch dürfte es sich noch um größere Summen handeln. Ueber das Vermögen des gestrichenen Holzhändlers wurde das Konkursverfahren eingeleitet. Nach sicheren Angaben wurden vor der Flucht größere Geldeinlagen beschafft. Zahlreiche Sanftwerker und Bürger sind lt. „Abd. Fr.“ durch die Affäre vor eine sehr ernste Krise gestellt, da die Schuldsumme nach neueren Angaben eine sehr bedeutende ist.

oc. St. Blasien, 21. Juni. Bei dem 7. Sohne des Fabrikarbeiters August Weber war der Großherzog pale. Er ließ für den Aufstieg ein Sparlassenbuch mit 50 Mark übergeben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Oremerseim, 21. Juni. Am Freitag schlug bei einem Gewitter der Blitz in das Anwesen des Oekonom Joseph Müller und gründete. Die Gebäulichkeiten brannten nieder. Ein Pferd und zwei Kinder wurden durch den Blitz getötet.

Landau, 21. Juni. Donnerstags Abend wurde der aus Ebenleben gebürtige Zigarettfabrikant Leopold Hirsch, über dessen Vermögen vor kurzem der Konkurs eröffnet wurde, unter dem Verdachte des betrügerischen Bankrotts verhaftet.

Worms, 21. Juni. Bei Feststellung des Schadens, welcher am 6. d. Mts. durch das furchtbare Unwetter in der Umgebung von Worms angerichtet wurde, hat sich ergeben, daß in einer Breite von etwa vier Kilometer alle Holmfrüchte fast völlig zerstört, Weizenberge, Obstbäume, Rüben, Alee und Kartoffeln schwer beschädigt worden sind. Der Schaden ist auf 1/2 Millionen Mark geschätzt. Die Zahl der Vertriebenen ist sehr gering, groß dagegen die Zahl der schwer betroffenen mittleren und kleinen Landwirte. Dieser Tage trat nun hier auf Einladung des Oberrealisationsdirektors Dr. Lohm ein Komitee zusammen, das einen Aufruf an die Bewohner der Provinz Rheinlappes beschloß, um Beiträge zur Milderung der Not der schwer heimgeschlagenen unbemittelten Bevölkerung aufzubringen. Herr v. Döhl zu Herrnhain hat bereits 5000 M. und die hiesigen Brauereien 600 M. angewiesen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Opernhaus. Dienstag, 21. Juni: „Das goldene Kreuz“ hierauf: „Die Wittwermühle“. — Mittwoch, 22. Juni: „Die Weiserfinger von Rürnberg“. — Donnerstag, 23. Juni: „Der fidele Bauer“. — Freitag, 24. Juni: „Ein Walzertraum“. — Samstag, 25. Juni: „Der Barbier von Sevilla“, hierauf: „Die Wittwermühle“. — Sonntag, 26. Juni: „Ada“. — Montag, 27. Juni: „Aubine“. — Dienstag, 28. Juni: „Oberon“. — Mittwoch, 29. Juni: „Die lustige Witwe“. — Donnerstag, 30. Juni: „Margarete“. — Von Freitag, den 2. Juli bis inkl. Samstag, den 1. August bleibt das Opernhaus geschlossen. Wiederöffnung der Opernsaison am Sonntag, den 2. August.

Gerichtszeitung.

oc. Karlsruhe, 21. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte den früheren Schlachthausverwalter E. Stöffer von Eppingen wegen Unterschlagung im Amte zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. — Das gerichtliche Nachspiel zu einem Eisenbahnunfall, der sich in der Nähe des 20. Jahres auf der Station Gaden-Neudorf ereignete, bildete die Anklage gegen den Reichsbahnarbeiter Konrad Delarich Gones und Sompff wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes. Der Angeklagte hatte an dem genannten Tage, morgens zwischen 8 und 9 Uhr, den Güterzug Mannheim-Karlsruhe in den Bahnhof einfahren lassen, ohne das Schlußsignal zu geben. Dieses Versehen hatte zur Folge, daß die Weiche nicht umgestellt wurde und der um diese Zeit die gleiche Strecke passierende Personenzug mit dem Güterzug zusammenstieß. Glücklicherweise entstand kein größerer Unheil, wenn auch mehrere Personen verletzt wurden. Die Strafkammer Karlsruhe verurteilte den Angeklagten zu 50 Mark Geldstrafe.

Beerdigung des Redakteurs Karl Apfel.

Der am Freitag nach vollbrachtem Tode erst so unermüdet aus einem arbeitsreichen Leben abgerufene Senior der Redaktion des „Mannheimer General-Anzeigers“, Herr Redakteur Karl Apfel, wurde heute nachmittag zu Grabe geleitet. Die Zahl der Leidtragenden, die sich in der Kapelle der Leichenhalle um dem mit prächtigen Kranzweiden bedeckten Sarg gruppieren, entsprach der Achtung und Verehrung, die der Verlebte im Leben genoss. In der Hauptsache waren es Verlagsgenossen, die dem treuen, allezeit freundlichen und lebenswürdigen Mitarbeiter, die letzte Ehre erwiesen. Aber auch aus anderen Kreisen fand sich mancher ein, der Karl Apfel kennen und schätzen gelernt hatte. Der Militärverein, dem der Verlebte lange Jahre angehörte, war durch den Vorsitzenden, Herrn Reformschuldirektor Dr. Blum sowie durch die Bahnendeputation und Schützenabteilung vertreten. Das hiesige Grenadier-Regiment, in dessen Reihen Karl Apfel die letzte Phase des deutsch-französischen Krieges durchlief, ehrte den Veteranen durch Delegation eines Halbzuges mit der Regimentskapelle.

Herrn Stadtpfarrer Simon, der in der letzten Zeit so oft seines Amtes waltete, war es auch beschieden, dem dahingegangenen Mann der Beber die letzten ehrenden Worte zu widmen und er tat es in einer so schlichten, einfachen Weise, daß sich am Schlusse jeder sagen mußte, das war ganz der Ton, der dem stillen, bescheidenen Wesen des Verlebten entsprach. Der Geistliche wies einleitend darauf hin, daß auch dieser Todesfall zu denen gehört, die man in letzter Zeit so oft erlebt und die, weil sie so unermüdet eintraten, um so schmerzlicher bei den Hinterbliebenen, bei den Mitarbeitern und Freunden empfunden werden. Karl Apfels Heimgang habe tiefe Wunden geschlagen. Habe er doch durch seine Lebensführung, durch seine Tüchtigkeit in seiner Berufsstellung, durch sein freundliches, feinfühliges Wesen, durch seine Lebenswürdigkeit im Verkehr es fertig gemacht, sich viele Freunde zu erwerben. Wie herzlich sorgte er für die Seinen, die Gott der Herr ihm aus Ders gelobt hatte, wie unermüdet tätig war er in der Erfüllung seines Berufs. Mit 20 Jahren wurde er eingereit in das hiesige Grenadier-Regiment, um das Vaterland verteidigen zu helfen. Besondere Mühen und schwere Gefechte hatte er zu bestehen, aber er blieb getreu dem Worte des Propheten Jeremias, daß den Ausführungen des Weislichen zu Grunde lag, bewahrt vor dem Schwert und konnte unverletzt mit den Siegern zum heimischen Herd zurückkehren. Und er hat Gnade gefunden auf seinem weiteren Lebensweg, wenn er auch ein mühevoller, arbeitsreicher war. Durch seine vielseitige Beschäftigung, durch seinen Eifer, durch seine Arbeitsfreudigkeit, durch die Geschäftlichkeit, bei der Erledigung seiner Pflichten gelang es ihm, sich von unten

heraufzuschaffen auf eine schöne Stufe beruflicher Stellung. Das Vertrauen seiner Vorgesetzten, die Achtung und Verehrung seiner Mitarbeiter wurden ihm in reichem Maße zuteil. Er selber habe oft Gelegenheit gehabt, mit dem Verstorbenen in seiner beruflichen Eigenschaft zu verkehren und er könne ihm nur das Zeugnis geben, daß er immer gern bereit war, sich nützlich zu erweisen. In den Vereinen, die er zum Teil mitgründete, half, und denen er seine Kraft und seine Zeit in der uneigennützigsten, selbstlosesten Weise widmete, hat er ebenfalls viel Anerkennung und Dankbarkeit gefunden. Sein Frohsinn half ihm über manche Anfechtung des Lebens hinweg. Wenn der Herr ihm auch so rasch hinweggenommen habe, so sei es andererseits auch eine Gnade gewesen, daß er nicht einen langen schmerzlichen Lebenskampf zu bestehen habe, sondern rasch hinweggenommen wurde, ohne den Leidensfuß bis zum Grunde treten zu müssen. Und nun habe der Verlebte die Ruhe gefunden, die er im Leben nicht gefannt hatte. Vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein war er tätig. Ost graute der Morgen, während er noch an der Arbeit lag. So werde er im Gedächtnis aller fortleben. Jedermann werde ihm ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren.

Nach diesen kurz flüchtigsten Ausführungen des Geistlichen, die auf alle einen tiefergehenden Eindruck machten, wurde der Sarg auf die Bahre gehoben und unter den weisevollen Klängen des Chopinschen Trauermarsches durch den lachenden Sommerzug zur letzten Ruhebestimmung getragen. Voran schritten die Regimentskapelle und die Abordnung des Regiments. Hinter dem Sarge folgten die Hinterbliebenen und die Deputation des Militärvereins und daran reihten sich in langem Zuge die übrigen Leidtragenden. Als der Sarg der Erde übergeben war, sprach der Geistliche dem Dahingegangenen die letzten Segensworte. Dann trat in Vertretung des im Auslande weilenden Herrn Direktors Müller Herr Professor Grieser an das Grab, um mit folgenden tiefempfindlichen Worten den wohlverdienten Vorher niedersulegen: „Mit Karl Apfel ist ein Mann aus unserer Mitte geschieden, der mit dem Gedächtnis aufs Innigste verbunden war, eine treue Seele, eine zuverlässige, tüchtige Kraft, eine lebenswürdige Persönlichkeit von edlem Charakter, ein treubewahrter Mitarbeiter, dessen rascher, unvorhergesehener Tod herben Verlust für die Firma bedeutet. Ueber 20 Jahre hat hier arbeitsfreudige Mann seine ganze Kraft, sein reiches Wissen dem Geschäft geopfert und mit wahrem Heldennut hat er noch während seiner schweren Krankheit bis zur letzten Stunde treu und mit voller Hingebung auf seinem Posten ausgeharrt. Wir müssen heute Abschied nehmen von dem, was vergänglich an dem Vergifteten war. Sein Geist jedoch wird bei uns fortleben und sein Name allezeit in Ehren genannt werden. Karl Apfel schlafe wohl!“

Herr Redakteur Dr. Goldenbaum sprach folgende Worte: „Im Namen der Redaktion des „Mannh. Gen.-Anz.“ lege ich diesen Kranz am Grabe Karl Apfels nieder und entbiete aneuren letzten Gruß dem vorbildlichen Berufsgenossen, dem treuen Manne und guten Freunde seiner Mitarbeiter. Ich glaube, ich kann mit diesen kurzen Worten all unsern tiefen und ehrlichen Schmerz, all unsern ehrlichen und tiefen Liebe letzten und höchsten Ausdruck geben. Was Karl Apfel uns gegeben, das steht im Auge unseres Lebens. Er war eine Pflichtnatur voll stiller Größe, voll des ruhigen Ernstes einer in sich gefestigten Natur, voll Strenge gegen sich selbst und voll Güte und Wärme gegen Alle, die mit ihm lebten und wirkten. Ruhe aus, Du lieber guter Freund, vom Leiden, vom Leben und von der Arbeit. Unsere Berufsarbeit geht weiter, rastlos, unerbittlich, streng fordernd und vorgehend. In all unsere Tage werden wir mit hineinnehmen dein Bild, das Bild des guten Menschen, des treuesten und aufrechtesten Erfüllers seines Berufs.“

Herr Chefredakteur Scheel widmete als 2. Vorsitzender des Mannheimer Journalisten- und Schriftstellervereins dem dahingegangenen Kollegen, der wegen seiner vorbildlichen Pflichttreue unermüdet bleiben werde, ehrende, tiefempfindliche Worte. Weitere Kranzspenden wurde niedergelegt von Herrn Kantor Hellbach namens des kaufmännischen und von Herrn Schriftsteller Goldmann namens des technischen Personals der Dr. v. Haaschen Buchdruckerei. Den Beschluß machte Herr Dr. Blum namens des Militärvereins. Dann rollten die üblichen drei Selson über das Grab, von dem Beber in dem Bewußtsein schied, einem der tüchtigsten Menschen, das letzte Geleit gegeben zu haben. Was wir in Karl Apfel speziell verloren haben, ist bereits gesagt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

*** Konstanz, 22. Juni.** Die Großherzogin Luise ist auf der Mainau eingetroffen.

*** Spandau, 22. Juni.** Der beim Automobilunglück auf der Straße Dierksleben-Ammerlnd getötete Offizier ist lt. Angabe der Kommandantur von Spandau der Leutnant Wagner vom Brandenburger Trainbataillon Nr. 3 in Spandau.

*** Bremen, 22. Juni.** Die Kronprinzessin machte während ihrer Geselch auf dem Lloyddampfer „Kronprinzessin Cecilie“ dem Vizepräsidenten des Koeddeutschen Lloyd, Konrad Schwab, dem Generaldirektor Dr. Wiegand und dem Kapitän Hoge- mann ihr Portrait mit eigenhändiger Widmung zum Geschenk.

*** Hamburg, 22. Juni.** Vom Kaiser erhielt Bürgermeister Dr. Burchard nachstehendes Telegramm von Vord der „Hohenzollern“: Die überaus warme Begrüßung der Kaiserin und von mir, welche uns in Hamburg zuteil geworden ist, hat uns besonders wohlgehat. Ich bitte Ew. Majestät, der Bevölkerung den Ausdruck meiner herzlichsten Freude und meines aufrichtigen Dankes zu übermitteln.

*** Rineville, 22. Juni.** Der Ballon der Strahburger Gesellschaft für Luftschiffahrt ist gestern abend 13 Uhr von hier entfernt gelandet. Seine Insassen waren vier deutsche Offiziere, welche angaben, sie hätten die Richtung nach Frankfurt einzuschlagen gesucht, seien aber vom Wind und Regen über die Grenze getrieben worden. Der Polizeikommissar geleitete dieselben nach Deutsch-Arreicourt.

*** Brunsbüttelkoog, 22. Juni.** Die „Hohenzollern“ und die Begleitkäfte trafen gestern abend hier ein. Die „Hohenzollern“ machte in der Schleuse fest, die „Stein“ ging auf der Reede vor Anker. Der Kaiser machte einen Spaziergang am Lande und frühstückte um 1 Uhr an Bord des „Meteor“, der neben der Schleuse ankert.

*** Tübingen, 21. Juni.** Gestern abend wurde auf dem Telegraphenamt inmitten einer Volksmenge ein Revolutionär, der Mitglied des Endkomitees ist, durch einen Revolverkugeln verundet. Die Bevölkerung ist aufgebracht gegen den Urheber der Anarchie und den untätigen Generalgouverneur. Der Präsident Parisus Salloneh umgab sich mit einer Leibwache.

*** Paris, 22. Juni.** Meldungen aus Sackah zufolge fand am 19. Juni zwischen französischen Truppen und

chinesischen Reformisten ein Zusammenstoß statt. Einzelheiten fehlen.

*** Konstantinopel, 22. Juni.** Infolge fortgesetzter Beschwerden aus der Bevölkerung ist der Wali von Chantur, Hali Bey, abgesetzt worden. Am Samstag voriger Woche ist der Pforte ein Trade übermittel worden, demzufolge 3 nach Samos entsandte Bataillone zurückgezogen worden sind, 200 Mann bleiben als Garnison dort.

Der Aufruf der Landarbeiter in Mailand.

*** Mailand, 22. Juni.** Der gestrige Tag verlief im allgemeinen ruhig. Am Abend herrschte wieder eine bedrohliche Lage in der Stadt, die im Belagerungszustand zu sein scheint. Wegen des bereits beannte keine Gaslaternen. Die Russen bündigten die Dunkelheit, um die Truppen mit Steinen zu werfen. An den Straßen sind Hügel aufgestellt, die niemanden passieren lassen. Letzte Nacht sollen Zusammenstöße stattgefunden haben.

Explosionen.

*** St. Etienne, 22. Juni.** In der Voiregrube ist heute eine Explosion schlagender Wetter erfolgt, wobei 17 Personen ihr Leben eingebüßt haben sollen.

Jum Hochschulkreis.

*** Brann, 21. Juni.** Die Vorlesungen an der tschechisch-technischen Hochschule wurden wieder aufgenommen. In der deutschen Hochschule finden keine Vorlesungen statt. Ueber die definitive Stellungnahme der Lehrerschaft zum Streik soll in der heute Nachmittag einberufenen Versammlung beschloffen werden.

Definitive Einstellung des Hochschulkreis.

*** Wien, 22. Juni.** Mit dem heutigen Tage wurde der Hochschulkreis allgemein eingestellt. Die Wiederaufnahme der Vorlesung vollzog sich heute in Ruhe. In der technischen Hochschule veranlaßte die Verlesung des Streik-einstellungsbefchlusses der freisinnigen Studentenschaft zu höheren Demonstrationen. Am Eingang der Universität war eine Kundgebung des Rektors angefallen, in der er mit Freunden die Wiederaufnahme feststellte im Einvernehmen mit den Vertretern aller Gruppen.

Vorbereitungen des Schahs.

*** London, 22. Juni.** Wie ein hiesiges Blatt aus Lehrern meldet, sind die Minister bemüht, den Frieden wieder herzustellen, doch ist die Einigung bei der Art der vom Schah gestellten Forderungen unwahrscheinlich. Diese enthalten unter anderem die Verbannung der nationalen Führer, Schließung der politischen Klubs, Zensur der Presse, und Erhöhung der Kaiserpolizei auf 10 000 Mann. Man befürchtet für morgen einen offenen Ausbruch des Konflikts.

Zusendung der serbisch-bulgarischen Angelegenheiten.

*** Petersburg, 22. Juni.** In diplomatischen Kreisen verbreitete sich die Nachricht über eine Zusendung der serbisch-bulgarischen Angelegenheiten.

Bombenattentat.

*** Calcutta, 22. Juni.** Als ein Postzug aus Nerbengalen auf ein Galteignal gegen Mitternacht in der Nähe von Barrackpur außerhalb der Station anhielt, wurde in ein Wagenabteil eine Bombe geworfen. Drei Engländer wurden schwer verletzt. Das Wagenabteil wurde zerstört. Ueber die Motive zu dem Anschlag ist nichts bekannt.

Von Tag zu Tag.

— Feuersbrunst. Köln, 22. Juni. Vor dem Luxemburger Tor brach eine große Feuersbrunst aus. Das Feuer verbreitete sich über eine große Menge Bretterbuden, in denen Petroleum, Email und Kohlen lagerten. Der Schaden ist groß.

— Mord und Selbstmord. Köln, 22. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Solingen: Der Messerschleifer Roenjung durchschlug in einem Tobsuchtsanfall seiner ihm erst vor acht Tagen angetrauten Frau und dann sich selbst die Kehle. Beide waren sofort tot.

— Tot angefangen. Leipzig, 22. Juni. Wie die „Neuesten Nachrichten“ melden, wurde die 23jährige Kuchmocherin Maria Conrad aus Leipzig in einem Flur von Großsteinberg bei Rannhof tot aufgefunden; vielleicht liegt Mord vor.

— Waldbrand. Hannover, 22. Juni. Ein großer Waldbrand brach gestern Mittag in einem unmittelbar an der Götterde gelegenen Gemeindeforst aus. Nur dem Umstand, daß der Wind das Feuer auf einen Kohlschlag leitet, ist es zu danken, daß der königliche Forst Götterde vom Feuer verschont blieb. Ein großer Forstbestand ist dem Feuer, das augenscheinlich durch Brandstiftung entstanden ist, zum Opfer gefallen.

— Automobilunglück. Magdeburg, 22. Juni. Gestern Vormittag verunglückte auf der Chaussee zwischen Zerleben und Außenstedt ein von der Prinz Heinrich-Fabrik zurückkehrendes Automobil, einem Herrn Kefcke in Magdeburg gehörend, als es einem Kadsfahrer ausweichen wollte. Das Automobil übersprang einen Straßengraben. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Leutnant der Spandauer Garnison, der die Fahrt als Unparteilicher mitmachte, war sofort tot; die anderen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Die Schuld soll den Kadsfahrer treffen, der, als er das Automobil bemerkte, nach der falschen Seite auszuweichen verfuhr hat.

— Tragische Segelpartie. Boek, 22. Juni. Am Sonntag vormittag unternahm, dem „Lager Tageblatt“ zufolge, Major von Hartmann dem Dragonerregiment von Webel mit einer Dame und einer Ordennanz eine Segelpartie auf dem Yde-See, der sich auch Major Böhmner vom Bezirkskommando anschloß. Infolge starken Windes kenterte das Segelboot. Während sich Major von Hartmann, seine Begleiterin und die Ordennanz retteten, wurde Major Böhmner, der herzleidend war, augenscheinlich von einem Herzschlag betroffen und sank lautlos in die Tiefe. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

— Verheerender Brand. Innsbruck, 22. Juni. Ein Brand überfiel gestern die Ortschaft Ziel. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit spielender Kinder und breitete sich mit rasender Schnelligkeit aus. 164 Häuser, unter ihnen der Pfarrhof, die Kirche, die Post und das Gemeindeamtgebäude sind niedergebrannt. Das ganze Dorf liegt in Trümmern. 1300 Menschen sind obdachlos. Bis jetzt sind 2 verbrannte Leichen unter den Trümmern herbeigeholt worden. Mehrere werden vermißt. Vier Menschen sind schwer und eine große Anzahl leicht verletzt. Von Innsbruck wurde Militär aufgebracht.

Volkswirtschaft.

Kolonialwerte.

Bericht von Magnus v. Friedmann, Sonderabteilung: Kolonialkontor, Hamburg)

Der Markt der Kolonialwerte trat auch während der Berichtsperiode nicht aus seiner Reserve heraus und die Umsätze vollzogen sich wieder in nur engem Rahmen.

V. Hamburg, 21. Juni. Die 'Derbywoche' wurde heute durch sieben Rennen eingeleitet, in deren Mittelpunkt der mit 40 000 M. und einem Ehrenpreis ausgestattete 'Große Hansapreis' stand.

Wirtschaftsber.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann.

* Neuß, 19. Juni. Infolge des anhaltend fruchtbareren Wetters bewegte sich das Getreide in den engsten Grenzen.

Während die Witterung für die Getreideernte günstige Bedingungen bietet, sind die Ertragsverhältnisse in den meisten Gegenden noch ungewiss.

n. Mannheimer Produktienbörse. Auch heute verkehrte der Markt in ruhiger Haltung, da die bei uns herrschende, für die Vegetation günstige Witterung bestimmte.

Vom Auslande werden angeboten die Tonne, gegen Kaffe, ein Kilo: Rio de Janeiro Santos-Blau 80 Kg. per schwimmend M. 157,50.

Getreide russische 58-60 Kg. Juni M. 111, do. 60-60 Kg. per Juni M. 112, Donaugerste nach Muster 58-59 Kg. Juni M. 111, do. 60-60 Kg. Juni nach Muster M. 112,50.

Safer russ. prompt 46-47 Kg. M. 116, do. 47-48 Kg. prompt M. 117, Donau nach Muster schwimmend von M. 113-118.

Rais Laplata gelb re term April-Mai M. 114, amerif. Nige M. —, Donau-Mais März-April M. 115 und Odeffo-Mais per schwimmend M. 115.

Oberheinische Versicherungs-Gesellschaft. In der heute hier selbst stattgehabten 22. ordentlichen Generalversammlung der Oberheinischen Versicherungs-Gesellschaft waren 30 Aktionäre mit insgesamt 1858 Stimmen teils persönlich anwesend, teils vertreten.

* Große Personalratswahl. (Mittteilung der Igl. Weis- und Obstbauerschule Neustadt a. d. Haardt.) Die Wenzerte, welche trotz aller Mahnungen garnicht oder zu spät erschienen waren, sind stellenweise von der Personalratswahl in geradezu erschreckender Weise besessen.

Deutsche Gußstahl- und Maschinen-Fabrik-Gesellschaft in Schweinfurt. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Verwaltungsanträge und setzte die Dividende auf 7 1/2 Prozent fest.

Mechanische Zwiernerei Heilbronn (vorm. G. Ademann u. Cie.) in Sontheim a. Neckar. Das mit 2 250 000 Mark Aktienkapital arbeitende Unternehmen erzielte im Geschäftsjahre 1907/08 einen Betriebsergebnis von 1 786 683 M.

Rheinisch-bergische Nebenbahnen Aktiengesellschaft Stuttgart. Die Hauptversammlung der Rheinisch-bergischen Eisenbahngesellschaft hat heute die Rheinisch-bergische Nebenbahnen Aktiengesellschaft in Stuttgart genehmigt.

Die Angehörigen elektrischer Strassenbahn schließt mit einem Rohgewinn von 826 397 M. ab. Die Betriebsausgaben überstiegen 371 336 M. Nach reichlichen Abschreibungen verbleibt ein Rohgewinn von 826 397 M.

Die Aktiengesellschaft für Militärausrüstungen August Loh Söhne in Berlin schließt das verfloßene Geschäftsjahr mit einem Verlust von 76 005 M. ab. Im Vorjahr erzielte sie 112 482 M.

Rheinische Kohlen- und Reederei-Gesellschaft m. b. H. in Wülheim-Ruhr. Trotz der großen Aufwendungen, die der Bezug englischer Kohlen und der hohe Frachtpreis erforderlich ist, hat das Ergebnis des Geschäftsjahres 1907-08 doch befriedigend.

* Frankfurt, 22. Juni. Die Vereinigung Rheinisch-Westfälischer Schweißwerke wird wie die 'Frankf. Ztg.' erfährt Ende dieser Woche zu einer Sitzung zusammenkommen, um eine Ermäßigung der Schweißpreise und Herabsetzung der Schweißpreise zu beschließen.

hier und da einen bisher nicht gekannten Umfang annahm, trug seinen Teil dazu bei, um die Zusammenstellung und Abfertigung der Schiffsladungen ungünstig zu beeinflussen.

* Rheinfelder Eisen- und Stahlwerke. In der am Freitag in Düsseldorf abgehaltenen Sitzung ergab sich nach eingehender Erörterung die allseitige Übereinstimmung, den Versuch zu machen, ein allgemeines deutsches Roden-Eisen-Syndikat zu bilden.

Vereinigung Rheinisch-Westfälischer Vandeisenwerke. In der gestern in Köln abgehaltenen Sitzung wurden die Grundpreise auf 127,50 M. bzw. 125 M. Frachtgrundlage Köln-Dortmund festgesetzt.

Die Rheinisch-Westfälische Eisenbahngemeinschaft vereinbarte im Monat Mai 1908 aus dem Personenverkehr 43 584 000 M. (weniger 4 887 000 M.), aus dem Güterverkehr 100 912 000 M.

Produktionsbeschränkung in der Baumwollbranche. Die von dem Verein süddeutscher Baumwoll-Industrieller beschlossene 14-prozentige Produktionsbeschränkung für die Monate Juli, August, September, Oktober wird dahin durchgeführt werden, daß diejenigen Fabriken, welche den 11 Stunden-Betrieb haben, von 65 Stunden auf 55 Stunden pro Woche zurückgehen.

Internationale Spinnstoffs-Konvention. In der in Brüssel am 18. abgehaltenen Hauptversammlung wurde beschlossen, die Konvention vom September 1903 an auf weitere fünf Jahre zu verlängern.

Telegraphische Handelsberichte.

Personalien. Die elektrische Installationsfirma Wagner u. Brand, Frankfurt a. M. ist auf Herrn Johann Brand jun. übergegangen.

Bälzische Bank Frankfurt. Die Bank teilt mit, daß sie in ihren hiesigen Niederlagen, Wechselstuben und Depostenkassen: Heil 68, Frierische Gasse 9, Sachsenbank, Ballstraße und Kaiserstraße 24 den Postkarten-Scheckverkehr verkehrsweise eingeführt hat.

Konkurs Hammacher Söhne in Trier. Aus Trier wird der 'Frankf. Ztg.' unterm 20. geschrieben: Im Konkurs der hiesigen Firma Trierische Wachswarenfabrik Hammacher Söhne hat das Gericht die Fabrik- und Wohngebäude der fallierten Firma versteigert.

* Hagen, 22. Juni. Die Vereinigung Rheinisch-Westfälischer Schweißwerke wird wie die 'Frankf. Ztg.' erfährt Ende dieser Woche zu einer Sitzung zusammenkommen, um eine Ermäßigung der Schweißpreise und Herabsetzung der Schweißpreise zu beschließen.

* Berlin, 22. Juni. Für die Aktien der Rindisch-Gesellschaft sind bis jetzt noch keine Subskriptionen, sondern nur die Einführung an der Börse geplant.

* Lehe, 22. Juni. Ueber das Vermögen der Schiffswerft 'Deiphin', G. m. b. H., ist die 'Frankf. Ztg.' das Konkursverfahren verhängt worden.

* New York, 22. Juni. Die Zinnsausstattung beträgt 176 967 000 Dollars.

* New York, 22. Juni. Die Zinnsfirma Wilsing, die von mittlerer Bedeutung ist, ist der 'Frankf. Ztg.' zufolge insolvent geworden. Die Verbindlichkeiten betragen 500 000 Dollars.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

* Frankfurt a. M., 22. Juni. (Fondsber.) Die neue Börsenwoche brachte wenig Veränderung auf den meisten Gebieten des Marktes. Bei ausgeprägter Geschäftstätigkeit erdffnete die Börse. Montanaktien konnten sich etwas befestigen, zeigten im allgemeinen wenig Veränderung. Lebhaftere Nach-

Frage war für Kanada, welche sich 16 pCt. erhöhten. Banken ließen wenig Veränderung erkennen. Transportaktien still und behauptet. Für Baltimore war Nachfrage, doch zeigte sich infolge Anstiegs des Geschäftes wenig Neigung zu fester Tendenz. Schiffahrtaktien blieben vernachlässigt. Fonds ruhig und ziemlich gut behauptet, von heimischen Anleihen 2 1/2 pCt. Reichsanleihe schwächer. Industriaktien ungleichmäßig. Badische Anilin verlor 12 pCt., höchste Aktien notierten 435.25, das Bezugsrecht 64.75 bezahlt und Geld, elektrische Aktien abgeschwächt. Der weitere Verlauf brachte wenig Veränderung, umso mehr die Spekulation große Zurückhaltung beobachtete. Am der Nachbörse war das Geschäft weiter still und die Tendenz behauptet. Es notierten Kredit 194.50, Diskonto 171.80 & 60, Dresdner Bank 137.10, Staatsbahn 149.30, Lombarden 25.20, Baltimore 84.00.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies (Gold, Silber, etc.).

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German government securities including Reichsanleihe, Staatsbahn, and other bonds with their respective values and yields.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing shares of industrial companies such as Maschinenbau, Bergbau, and various manufacturing firms.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies including various coal and metal mines.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Konkurrenzen.

Table listing shares of transport companies like Deutsche Reichsbahn, Norddeutsche Lloyd, etc.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and priority obligations from various banks and institutions.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies such as Deutsche Bank, Allianz, etc.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Kreditaktien 194.50. Staatsbahn 149.30, Lombarden 25.20, Baltimore 84.00. Diskonto 171.80 & 60.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 22. Juni.

Table listing various agricultural and industrial products like wheat, oil, sugar, and their current market prices.

Mannheimer Effektenbörse vom 22. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief in abgeschwächter Haltung. Es notierten: Bab. Bank-Aktien 130 W., 131.75 W., Anilin-Aktien 330 W., Strohbräuererei Speyer 71 W., 63.50 W. und Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien 119 W.

Aktien.

Table listing various stocks and bonds traded on the Mannheim stock exchange.

Industrie.

Table listing shares of industrial companies such as various manufacturing and utility firms.

Berliner Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Berlin, 22. Juni. (Fondsbörse.) An der heutigen Börse herrschte Apathie. Nachrichten aus Marokko und Persien lassen in den Kreisen der Spekulanten Befürchtungen hinsichtlich der orientalischen Lage nicht zur Ruhe kommen und so zeigte der Verkehr hochgradige Beschränkung. Die Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen und die Kursänderungen nahmen gleichfalls keinen größeren Umfang an.

Am die Mitte der zweiten Börsestunden erfolgte eine neuerliche Abschwächung infolge der unbefriedigenden Haltung der westlichen Börsen, namentlich Montanwerte gaben nach. In dritter Börsestunden trübe und wenig veränderliche Industriewerte des Kassamarktes still. Konfordia Bergwerk 2 1/2 pCt. höher auf Fußnoten-Geräte. Privatdiskont 2 1/2 pCt.

Berlin, 22. Juni. (Schlußkurse.)

Table listing closing prices for various stocks and bonds in Berlin.

Privatdiskont 3 1/2 %.

Table showing private discount rates for different locations like W. Berlin, Hamburg, etc.

Pariser Börse.

Table listing prices for various securities on the Paris stock exchange.

Londoner Effektenbörse.

Table listing prices for various securities on the London stock exchange.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1637 22. Juni 1908. Provisionsfrei!

Table listing various financial services and products offered by Marx & Goldschmidt, including interest rates and fees.

Verantwortlich:

Dr. Fritz Goldenbaum; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schusselber; für den Interessent- und Geschäftlichen Teil: Franz Kircher; Druck und Verlag der Dr. G. Schusselber Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

...
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Kolonial-Zeile . . . 25 Pf.
Kundwärtige Inserate . 80
Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverköndigungsblatt.

Expedition Nr. 218

Nr. 110.

Montag, den 22. Juni 1908.

118. Jahrgang.

Bekanntmachung.
Kauf betreffend.
No. 15734. In der Gemeinde Wippenweier ist die Kaufschuße unter den Schmelzen ausgebrochen. 18193
Mannheim, 15. Juni 1908.
Großb. Bezirksamt.

No. 12936 III.
Vorliegende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 17. Juni 1908.
Großb. Bezirksamt III.
Dr. D. Staff.

Bekanntmachung
No. 15571. Kauf betr. In der Gemeinde Wippenweier ist die Kaufschuße unter den Schmelzen ausgebrochen. 18193
Mannheim, 15. Juni 1908.
Großb. Bezirksamt.

No. 12935 III.
Vorliegende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 17. Juni 1908.
Großb. Bezirksamt III.

Bekanntmachung.
Einlangen betreffend.
No. 15571. Kauf betr. In der Gemeinde Wippenweier ist die Kaufschuße unter den Schmelzen ausgebrochen. 18193
Mannheim, 15. Juni 1908.
Großb. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Zwangs-Versteigerung.
No. 4354. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche aus Mannheim Nr. 1030/21, eingetragen und zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsurteils auf den Namen der Kaufmann Karl Zeitler Eigentümern in Heidelberg eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Freitag, den 26. Juni 1908,
vormittags 9^{1/2} Uhr
durch das unterzeichnete Notariat in der
Folge der Versteigerung am 19. März 1908 in das Grundbuche eingetragen werden.
Die Fläche der Mittelungen des Grundstücks, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schuldenaufnahme ist jederzeit beim Notariat einsehbar.
Es ergibt die Ausforderung, welche, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsurteils aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufhebung zur Abgabe von Weisungen anzugeben und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Festsetzung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Kredit nachgeordnet werden.
Dieselben, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Kaufaktes die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.
Schriftlich bis zu vorstehendem Grundbuche.
Grundbuch von Mannheim, Band 33, Blatt 38, Bestandsverzeichnis L.
Lageplan Nr. 2564, Flächeninhalt 2 a 7 qm, Inhalt, Flächeninhalt Nr. 23, Dienstrecht im unterirdischen, verdrängtes Grundrecht, Länge der Straße mit Grenzabstand, Ballon mit Freischaubau; ein unterirdischer, einseitiger Seitenbau, mit 6, erster Teil, ein unterirdischer, einseitiger Seitenbau, rechts, mit 6, Ballon mit Freischaubau und Grenzabstand und eine verdrängte Seitenabstände, geschätzt zu 24.000 Mk.
Mannheim, den 25. April 1908.
Dr. Notar Hermann III.
als Versteigerungsgericht.
Dr. Giffeler. 79313

Bekanntmachung.
No. 9334 M.
Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.
Zur öffentlichen Kenntnis!
Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 30. Juni bis 14. Juli d. Js., jeweils vormittags 7 Uhr beginnend, im Saale der Restauration „Zur Kaiserhütte“, Seckenheimerstr. 11a dahier, statt.
Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgehefte:
a) für untauglich Erklärten;
b) zum Landsturm Vorgeschlagenen;
c) zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen;
d) für tauglich Befundenen;
e) die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen; ferner
f) diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.
Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Vorladung bekannt gegeben werden.
Die Verberichtigung der Reklamationsgesuche durch die verstärkte Obersachkommission findet am 11., 13. und 14. Juli statt.
Zum Reklamationsstermin, welcher durch Vorladung noch besonders bekannt gegeben wird, haben die Reklamierten sowie deren Eltern spätestens vormittags 10 Uhr im Aushebungslokal zu erscheinen.
In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen, bzw. im Militärdienst stehen würden, kann die Zurückstellung des jüngeren spätestens 3 Tage vor dem Aushebungstermin beantragt werden.
Die Militärpflichtigen haben pünktlich jeweils 7 Uhr vormittags in reinem und nüchternem Zustande im Aushebungslokal zu erscheinen und ihre Militärpapiere mitzubringen.
Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 B. 7 W.-D. an Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Lösung entzogen und sie als „vorweg einzustellende“ behandelt werden.
Wer sich der Befestigung bösslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerordentlich gemustert und sofort bei einem Truppenteil eingestellt werden.
Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen, dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.
Mannheim, den 19. Mai 1908.
Der Zivilvorstande der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Dürr. 19011

Güterrechtsregister.
Zum Güterrechts-Register wurde heute eingetragen:
I. Band VIII:
1. Seite 495: Glätkern, Salomon, Kellner in Mannheim, und Glätkern geb. Schwanhafer. Durch Vertrag vom 21. Januar 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
2. Seite 496: Huden, Friedrich, Gärtner in Mannheim, und Barbara geb. Beh. Durch Vertrag vom 15. Mai 1908 ist Erziehungsgemeinschaft vereinbart.
3. Seite 497: Hübner, Paul, Tagelöhner in Mannheim, und Pauline geb. Straub. Durch Vertrag vom 1. Juni 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
4. Seite 498: Greiling, Siegfried, Ingenieur in Mannheim, und Johanna geb. Otterbach. Durch Vertrag vom 2. Juni 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
5. Seite 499: Rahm, Hugo, Kaufmann in Mannheim, und Karola geb. Carlbach. Durch Vertrag vom 3. Juni 1908 ist Erziehungsgemeinschaft vereinbart.
6. Seite 500: Trunk, Robert, Kaufmann in Mannheim, und Anna geb. Holt. Durch Vertrag vom 3. Juni 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
II. Band IX: 13199/208
7. Seite 2: Schmidt, Franz, Läder, Metzger und Wirt in Mannheim, und Wirt in Mannheim, und Pauline geb. Brünne. Durch Vertrag vom 4. Juni 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 3: Rogge, Karl, Kaufmann in Mannheim, und Martha geb. Wilmsmeier. Durch Vertrag vom 4. Juni 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
9. Seite 4: Engel, Karl, Wirt in Mannheim, und Kathilde geb. Krüd. Durch Vertrag vom 10. Juni 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
10. Seite 5: Rottmann, Ludwig, Sattler und Tapezier in Mannheim, und Frieda geb. Fisch. Durch Vertrag vom 11. Juni 1908 ist Erziehungsgemeinschaft vereinbart. Vorbehalten! Der Frau ist das im Verträge näher bezeichnete Vermögen.
Mannheim, 13. Juni 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Arbeitsvergebung.
Für den Kaufmann-Laden (Hb. Zel.) soll die Lieferung des Ventilationsapparats aus Eisenblech im Werte des öffentlichen Angebots versehen werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Montag, 29. Juni 1908,
vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Ede Breite- u. Marienstr. 3, St.) einzureichen. Borhande für die Angebote sind im Rechnungsbüro erhältlich.
Mannheim, 15. Juni 1908.
Städtisches Hochbauamt:
Perrey. 81545

Arbeitsvergebung.
Für den Neubau des Arbeiterwohn- und Aufenthaltsgeländes beim Hammer auf der Friedhofseimer Insel sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:
1. Die Maurerarbeiten,
2. Die Zimmerarbeiten.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
11.05.08
Donnerstag, 25. Juni 1908,
vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Ede Breite- u. Marienstr. 3, St.) einzureichen, wofür auch die Antragsformulare zu 1. gegen Ertrag der Umlaufkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote im Gegenwart etwa erscheinender Bieter erfolgt.
Borhande für die Angebote zu 2. sind im Rechnungsbüro erhältlich.
Mannheim, 15. Juni 1908.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.
Erlauben jeden Standes vermittelt unt. Diätet. Diät unter Nr. 2871 an die Grnd.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 23. Juni 1908,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Versteigerungslokal Q 4, 5
Mannheim, 23. Juni 1908.
Großb. Bezirksamt
Polizeidirektion:
Dr. Korn.

Arbeitsvergebung.
Für den Neubau des Arbeiterwohn- und Aufenthaltsgeländes beim Hammer auf der Friedhofseimer Insel sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:
1. Die Maurerarbeiten,
2. Die Zimmerarbeiten.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
11.05.08
Donnerstag, 25. Juni 1908,
vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Ede Breite- u. Marienstr. 3, St.) einzureichen, wofür auch die Antragsformulare zu 1. gegen Ertrag der Umlaufkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote im Gegenwart etwa erscheinender Bieter erfolgt.
Borhande für die Angebote zu 2. sind im Rechnungsbüro erhältlich.
Mannheim, 15. Juni 1908.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Ich führe nur reelle Ware. Man hüte sich vor wertlosen Neuheiten!
Springmann's Drogerie
P 1, 4. Breitestrass 1, 4.
BALTBARKEIT GARANTIRT

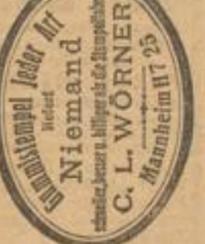


Grösste Auswahl in Schwämme für alle Zwecke. 800327

Bekanntmachung.
Die Abänderung der Taxameterbroschen — Ordnung für die Stadt Mannheim vom 19. Dezember 1900 betr.
No. 62570 P. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim erlassene und mit Taxameterbroschen Herrs Landeskommissärs das hier vom 9. ds. Mts. No. 4226 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorchrift, wonach der dem § 11 der ortspolizeilichen Vorchrift vom 10. Dez. 1900, die Aufstellung von Broschen mit Fahrpreisanzeiger (Taxameter-Broschen) im öffentlichen Fahrdienst in der Stadt Mannheim betr. beigegebene Tarif wie folgt abgeändert wird, zur öffentlichen Kenntnis: 18182

Tarif
für Taxameterbroschen.
Taxe 1 (rot)
bis 500 m Wegstrecke: 70 Pf.; ferner je 400 m: 10 Pf. 1—2 Personen innerhalb des Stadtbezirks bei Tage.
Taxe 2 (schwarz)
bis 600 m Wegstrecke: 70 Pf.; ferner je 300 m: 10 Pf. 3—5 Personen innerhalb 1—5 Personen außerhalb des Stadtbezirks bei Tage.
Taxe 3 (blau)
bis 400 m Wegstrecke: 70 Pf.; ferner je 200 m: 10 Pf. 1—5 Pers. Nachts 1. Mai bis 1. Okt., 10—6 Uhr 1. Nov. bis 30. April 9—7 Uhr.
Bei Fahrten nach Ludwigs-afen wird außerdem noch der Wertbetrag des Frachgebühres und ein Zuschlag von 50 Pf. in Anrechnung gebracht.
Mannheim, 13. Juni 1908.
Großb. Bezirksamt
Polizeidirektion:
Dr. Korn.

Niemand
C. L. WÖRNER
Mannheim 17 25



Plissébrennerei
Luise Evelt Ww., E 2, 14,
Nähe der Planken. 7773

Seckenheimer Schloschen
Hierdurch mache ich die ergeb. Mitteilung, dass in diesem Sommer nach an Wochentagen eine bessere Zugverbindung als früher nach Mannheim eingeführt ist.
Letzter Zug ab hier 9^{1/2} Uhr abends.
Gleichzeitig empfehle ich mein Ia. Edinger Lagerbier (hell und dunkel), s. Weine, reichhaltige Speisekarte, spez. geb. Neckarische. — Unter Zusage aufmerksamer Bedienung bietet um geneigten Zuspruch.
699a
Josef Karlein, z. Schloss.

Wirtschafts-Bestecke
jeder Art u. Preislage
empfiehlt 77520

Otto Ferber, P 7, 19
Spezialhaus für Löffel- und Messerwaren.
Telephon 4169. Heißenbergerstrasse. Telephon 4169.

Himbeersaft
Flasche 30, 55 u. 100 Pf.
Chocoladen-Geullch.
a 1, 3 grüne Marken 1908

Zahn-Atelier Beisser
S 1, 1 Breitestrasse S 1, 1
Garantiert tadellos passende Gebisse.

Günstige Gelegenheit!
Um vor meinem am 1. Juli stattfindenden Umzuge zu räumen, habe ich eine grosse Partie
Schreib-, Galanterie- und Leder-Waren
dem Ausverkauf zu sehr ermäßigten Preisen angesetzt.
79850

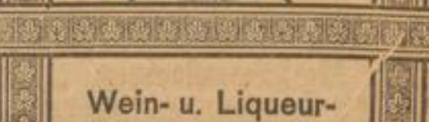
Valentin Fahlbusch
im Kaufhaus.

Bureau für Schreibmaschinenarbeiten und Dvervielfältigungen
empfiehlt sich zur raschen und sauberen Anfertigung von Schreibarbeiten jeder Art. — Handschriftliche Arbeiten in tadelloser Ausführung.
Tüchtige stenographisch und maschinenschriftlich für Diktat zur Verfügung. Geste. Referenzen. Nähere Preise.
Seckenheimerstrasse 11a, Kaiserhütte E. Weis.

D 1, 13 Georg Eichertler D 1, 13
Fernsprecher 2164. — Gegründet 1889.

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft
Spezialität: **Herrenhemden.**
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins. 74163

Wein- u. Liqueur-
Etiquetten :::::
Frühstückskarten
Weinkarten u. s. w.
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche
Buchdruckerei
E 2, 2 G. m. b. H. E 2, 2



Allen Betrieben wie Kolonialwaren-Handlungen, Magazinen, Warenhäusern, Buchereien, Metzgereien etc., empfiehlt sich zur Nennanfertigung und Lieferung von: 76792
Kopierpressen, Pressen für industrielle Zwecke, Wagen (Tasch-, Balken- u. Sack- u. Magazins-Karren und vollständigen modernen Einrichtungen.
Andr. König, Mannheim, Dalbergstrasse 6
Gegründet 1876. — Reparatur-Werkstätte. — Tel. 751.
Ersatzteile-zweckentsprechend, schnell u. billig. Feinstellapparate.

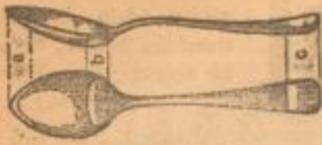
„Adler“ Schreibmaschine
Klassik im Preis. — Erstklassig in jeder Beziehung.
Annahernd 10000 im Gebrauch Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch die Generalvertretung.
Hans Schmitt, G 4, 1. Telephon 1244. 74000



Famoser Gelegenheitskauf.
Viele reizende
Stickerie-Häubchen
(Pariser Geschmack) 80060
für Kinder bis zu 3 Jahren
nur 285 Mk. per Stück.
Ernst Kramp.

Geldverkehr.
Darlehen
in jeder Höhe gegen Lebensversicherungsbürgelung ohne Kollateralsicherung. Ditt. unter Nr. 60802 an die Direction d. V. L.
1000 Mk. auf 2. Hypothek. 1000 Mk. oder später zu vereinen. Näh. in der Exped.

Eigentümer: Katholischer Bürgerhospital. — **Verantwortlicher Redakteur:** Franz Fischer. — **Druck und Vertrieb:** Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.



Hartes, weisses Alpacka-Metall (a. a. Neusilber) als Unterlage, Garantie für die eingestempelte Grammzahl der Silberauflage, Verstärkung der Versilberung an Spitzen u. Auslegestellen nach dem Württembergischen Metallwarenfabrik.

W.M.F. Bestecke

eigenem Verfahren (a b c). Dauerhafte, unübertroffene Befestigung der Messerklingen, Lockerwerden ausgeschlossen. Handpolitur mit Stahl u. Blutstein; keine abschleifende Maschinenpolitur.

Die mit extrastarken Angeln versehenen Klagen werden nicht eingeklemmt, eingestrichelt oder verkratzt, sondern mit einer Metallkomposition nach eigenem Verfahren eingegossen. Das Auswechseln von schiefen Klagen macht keine Schwierigkeiten.

Niederlage in Mannheim bei: Carl Zieglwalner, O 3, 4a, Planken, neben der Hauptpost. 74101



Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen, Motten, Mehl-Motten etc.

werden nur mittelst unser neu erfundenen, eigens dazu konstruiereten Apparaten, und sicher wirkenden Mitteln, die nichts beschädigen, nichts beschmutzen, vollständig ausgerottet.

Leistungsfähigstes Unternehmen für radikale Ungezieferausrottung.

Erste badische Versicherung gegen Ungeziefer.

Lütgens & Springer: Inh. Anton Springer, Mannheim, T 4, 25.

Friedrichs-Park Morgen Dienstag Abend 8 Uhr Große Illumination Italien. Nacht, bengal. Beleuchtung.

Firma D. Mayscheider MANNHEIM D 3, 5

Gute Reise mit Schwammtaschen, Badeschwämme, Badehauben, Reiserollen, Kopf-, Kleider- u. Zahnbürsten, Gummischwämme, Gillets-Rasierapparate, Rasier-, Reise- u. Schwimmseifen, Rasier- u. Toilettespiegel, Cologne geg. Jülichspl., Zahnwasser, Reiseilacans, Parfümerie Hess

Grand Hotel ob Spiez Grimmialp Wälder, Spaziergänge Bergtouren, Staubfreie ozonische Höhenluft.

Viele Dankschreiben

August Königs O 4, 14

durch schnelle und sichere Heilung bei vielen chronischen Krankheiten, wie Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Herz- und Hautkrankheiten u. s. w.

Die Erfolge sind geradezu wunderbar bei diskreten Leiden und Frauenkrankheiten

Elektro-physikal. Lichtheil-Anstalt O 4, 14

Uebermorgen Ziehung IX. Pfälz. Lotterie Lose à 1 Mark nur 25 000

Gute Musik im eigenen Heim bringt das echte GRAMMOPHON

Wein- u. Liqueur-Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten

Gesellschaftsreise nach der Schweiz. 2. Tag. Reservierte Wagen. Sonntag, den 28. Juni und Montag (Peter und Paul) den 29. Juni.

Entfettungs-Verfahren „Amiral“ uralla Seifenhaus

Mit „Knorr-Sos“ kann die Köchin leicht mißlungene oder fade Suppen, Saucen und Gemüse schmackhaft und kräftig machen.

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke

Jch vergesse es nie Reismehlselbe Otto Hess

Vermischtes Der freizüg. Statist. Ber.

Sommerfrischer finden zwei Pfunde in schön.

Verloren Goldene Bröche

Ankauf Zu kaufen gesucht

Verkauf. Heutenhaus mit 3 u. 4 Zimmerwohnungen

Benz-Motorwagen 1 Zylinder, gut wie neu

Stellen finden. Bautechniker, im Kanal u. Gießbau erfahr.

Fräulein mit sehr schöner Handschrift für Fabrik im Industriegebiet gesucht.

Zu vermieten. P 4, 13

Möbl. Zimmer B 6, 7

Lehrlingsgesuche. Lehrling mit Berechtigung

Schlafstellen

Trauringe O. Fesenmeyer, P 1, 3, Breitenstraße

Gebirgs-Butter Beste Qualität zum Auskochen empfiehlt Nicolaus Fress

Stellen suchen

Mietgesuche. 2 helle Räume im Sinterhaus

Möbl. Zimmer B 6, 7

Lehrlingsgesuche. Lehrling mit Berechtigung

Schlafstellen